Nr. 184 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 8. August 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2466.

Freiheit für die Presse!

Wir haben in Deutschland seit der Staatsumwälzung von 1918 bei allen möglichen Behörden sogenannte Pressestellen, angefangen von der Presseabteilung der Reichsregierung, die in anderer Form allerdings auch schon vor dem Novembersturz bestanden hat, bis zu den Presseämtern der Städte und Berufsverbände, ganz zu schweigen von den Presseausschüssen, die sich anstonst noch bei besonderen Anlässen, z. B. bei größeren Tagungen und Festlichkeiten, auftun und dann eine eifrige Tätigkeit entfalten. Die deutsche Presse hört seit Jahr und Tag von berufener Stelle zu gegebener Zeit hohe Worte der Anerkennung für ihre Bedeutung und ihre wichtigen Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit, und jeder Vertreter einer Reichs-, Staats- oder Gemeindebehörde versichert dann mit Nachdruck, wie großen Wert man auf gute Beziehungen zu den Zeitungen lege und wie sehr man ihre Tätigkeit zu schätzen wisse. Nichts liegt uns ferner, als an der Wahrheit dieser Worte zu zweifeln oder den Nutzen der Presseämter etwa gering zu veranschlagen. Im Gegenteil, eine verantwortungsbewußte Presse wird sich dieser Verbindungsstellen immer gern bedienen. Woran es aber trotz aller schönen Worte und Bedeutung, die sich die Presse in der Gegenwart errungen hat, noch immer fehlt, das ist der Mangel einer planmäßigen Pressepolitik. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß kaum eine dieser Pressestellen der Behörden wirklich gelernt hat, auf dem empfindlichen Instrument, Presse genannt, zu spielen. Zumeist sind es arge Mißgriffe, die dann schrille Töne erzeugen und nur zu deutlich erweisen, daß man noch immer nicht versteht, dieses Instrument sachgemäß zu behandeln. Ein besonders eklatanter Beweis ist der gestern gemeldete Affront, den die Preußische Staatsregierung nicht nur den Zeitungen ihres Landes, sondern der gesamten deutschen Presse angetan hat. Gegenüber dieser unglaublichen Brüskierung hat sich die Presse aller Parteischattierungen einmütig zur Wehr gesetzt. Nur die sozialdemokratischen Blätter enthalten sich, soweit wir sehen, bezeichnenderweise einer eigenen Stellungnahme zu der Zwangsveröffentlichung des preußischen Kabinetts, sondern beschränken sich auf die Wiedergabe eines Kommentars „von zuständiger Stelle", die im preußischen Innenministerium zu suchen ist. Auch die sozialdemokratischen Zeitungen werden sich nicht der Einsicht verschließen können, daß der Erlaß des Ministeriums Braun ein ebenso törichter wie gefährlicher Eingriff in die verfassungsmäßig garantierte Freiheit der Presse ist, der besser ungeschehen geblieben wäre. Im übrigen ist sich die gesamte Presse von ganz rechts bis ganz links einig in der schärfsten Verurteilung eines Systems, das an die schlimmsten Zeiten der Reaktion erinnert und für das in einem wirklichen freien Volksstaat kein Platz sein sollte. Die preußische Regierung hat sich in Ueberspannung ihres selbstgefälligen Machtbewußtsein dazu verleiten lassen, der deutschen Presse einen Schlag zu versetzen, der auf ihre Urheber zurückfallen muß. Wenn das Kabinett Braun die Folgen seines Eingriffs in die Pressefreiheit vorausgesehen hätte — und es hätte sie voraussehen müssen —, so würde es bestimmt darauf verzichtet haben, seinen in aller Heimlichkeit vorbereiteten Aufruf den preußischen Zeitungen durch die Oberpräsidenten der Provinzen zuzustellen. Der Pfeil, der gegen die Oppositionspresse in Preußen abgeschnellt wurde, trifft jetzt den eigenen Schützen. Die Wirkung dieses Geschosses kann nur sein, daß die Erbitterung gegen die Preußen-Regierung nur noch um so stärker wird, und daß am Tage des Volksentscheides auch weite Kreise der preußischen Bevölkerung, die an sich vielleicht geneigt gewesen wären, den Wahlurnen fernzubleiben, nun ihren Ja-Zettel abgeben werden. Der Reichspräsident hat gestern die Reichsregierung ersucht, ihm alsbald Vorschläge zu einer Abänderung der Presse-Notverordnung vorzulegen. Hindenburg hat damit ein erlösendes Wort gesprochen, und man kann im Interesse der Presse, aber auch im Interesse einer Befriedung des innerpolitischen Lebens nur den Wunsch aussprechen, daß dieser Schritt des Reichspräsidenten der Anstoß zu einer alsbaldigen Beseitigung der ganzen Verordnung sein möge, nachdem sich in der Praxis herausgestellt hat, welcher Mißbrauch damit getrieben worden ist. „Gazetten sollen nicht genieret werden". Hätten die heutigen preußischen Machthaber dieses Wort Friedrichs II. beherzigt, sie brauchten dem Ausgang des morgigen Volksentscheides mit weniger Sorgen entgegensehen.

Prittwitz reist zurück

Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. von Prittwitz, der anläßlich des Besuches des amerikanischen Außenministers Stimson in Deutschland nach Berlin gekommen war und anschließend einen Erholungsurlaub in Bayern angetreten hatte, wird, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, auf Wunsch des Reichskanzlers seinen Urlaub abbrechen und sich nächsten Donnerstag mit dem Schnelldampfer „Bremen" auf seinen Posten zurückbegeben.

Der Reichspräsident greift ein

Hindenburg verlangt Aenderung der Presse-Notverordnung

wtb. **Berlin**, 7. Aug. **Der Herr Reichspräsident läßt auf die ihm heute zugegangenen zahlreichen telegraphischen Anfragen mitteilen, daß die Anordnung der Veröffentlichung der gestrigen Kundgebung der preußischen Staatsregierung ihm Veranlassung gegeben hat, die Reichsregierung um Vorschläge zur Aenderung der Verordnung vom 17. Juli 1931 zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen zu ersuchen.**

Die Reichsregierung wird voraussichtlich solche Vorschläge dem Herrn Reichspräsidenten unterbreiten.

Das Reichskabinett hat sich, wie wir erfahren, bereits in seiner heutigen Besprechung mit dem Wunsch des Reichspräsidenten auf Aenderung der Presse-Notverordnung vom 17. Juli beschäftigt. Es steht fest, daß eine Aenderung erfolgen wird, die sich allerdings lediglich auf die Interpretation beziehen wird. Voraussichtlich wird das Kabinett diese Aenderung in einer Sitzung am Montag beschließen, wenn Reichskanzler Brüning aus Rom wieder in Berlin eingetroffen sein wird. Inzwischen soll mit den beteiligten Organisationen der Presse usw. Fühlung genommen werden, um eine zweckentsprechende Neuregelung sorgfältig vorzubereiten.

Das Echo der Ministerkundgebung

Protesttelegramm Dingeldeys an die Reichsregierung.

Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei hat an die Reichsregierung folgendes Telegramm gerichtet:

„Soeben erfahre ich, daß die preußische Staatsregierung an sämtliche preußische Tageszeitungen einen Aufruf gegen den Volksentscheid gesandt hat. Sie verlangt von den Zeitungen den Abdruck an leitender Stelle unter Bezugnahme auf die zweite Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Selbst wenn nach dem Wortlaut der Notverordnung die Landesregierungen von diesem Mittel Gebrauch machen können, so muß in diesem Verfahren kurz vor dem Termin des Volksentscheids ein politischer Mißbrauch der Notverordnung des Reichs erblickt werden. Es steht zudem im Widerspruch zu den Erklärungen der Reichsregierung, die eine kleinliche Handhabung der Verordnung vermieden sehen wollte. Die preußische Regierung bedient sich eines Mittels, das für die Reichspolitik bestimmt war, um es für den konkreten Fall der Wahlbeeinflussung zu benutzen. Ich möchte den dringenden Wunsch aussprechen, daß die Reichsregierung noch in letzter Stunde alles unternimmt, daß die preußische Regierung von einem zwangsweisen Vorgehen gegen die Presse in diesem Falle absteht. Sonst ist zu befürchten, daß das preußische Vorgehen die Stärkung radikaler Tendenzen im Lande und eine neue Erregung der Bevölkerung zur Folge hat. Weite Kreise, die die Reichsregierung bisher unterstützt haben, werden durch die von Preußen geübte Anwendung der Notverordnung in eine Oppositionsstellung gedrängt, die schwere Gefahren in sich schließt.

Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei.
Dingelden."

Ein ähnlich lautendes Telegramm wurde an das Büro des Herrn Reichspräsidenten, z. H. des Staatssekretärs Meißner, gerichtet.

Eine Kundgebung des Stahlhelms

Das Bundesamt des Stahlhelms hat gegen die Kundgebung der preußischen Regierung eine Erklärung von am Volksentscheid beteiligten Bünden, Parteien und Organisationen veröffentlicht, in der diese Kundgebung der preußischen Regierung als Vernichtung der Pressefreiheit bezeichnet wird. Da, so argumentiert die Erklärung, diese Vernichtung vorgenommen wird, um das verfassungsmäßige Mittel der Befragung des Volkes in einer politischen Angelegenheit zu bekämpfen, hätte ein besserer Beweis für die Notwendigkeit des Volksentscheides nicht erbracht werden können. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß trotz der „von parteipolitischen Erwägungen diktierten Kundgebung der preußischen Regierung" von allen Anhängern die Landtagsauflösung gefordert werden wird.

Der Stahlhelm bittet die Zeitungen, aus Gründen der Loyalität seiner Kundgebung ebenso Raum zu geben, wie der der preußischen Regierung.

System Metternich

Polizeikontrolle bei der „Kasseler Post".

cnb. **Kassel**, 8. Aug. (Eig. Meldg.) **Wie die deutschnationale „Kasseller Post" in ihrer heutigen Ausgabe berichtet, erschienen am Donnerstag, dem 6. August, gegen ½12 Uhr abends in ihrer Redaktion ein Kriminalkommissar, ein Polizeiinspektor und ein dritter Herr in Zivil, offenbar auch ein Polizeibeamter, und forderten die Vorlegung eines Abzuges der ersten Seite der Freitagausgabe der „Kasseler Post", um sich vor der Drucklegung dieser Ausgabe davon zu überzeugen, daß die Kundgebung der Preußischen Staatsregierung gegen den Volksentscheid den Vorschriften der Presse-Notverordnung entsprechend gesetzt und plaziert worden sei. Der Kriminalbeamte behauptete auf Vorhalten des Hauptschriftleiters, auf Grund der Presse-Notverordnung zu diesem Vorgehen berechtigt zu sein. Da er erklärte, bei Nichtvorlegung eines Abzuges das Erscheinen der „Kasseler Post" verhindern zu wollen, wurden ihm und den beiden anderen Beamten die entsprechenden Abzüge vorgelegt.**

Die „Kasseler Post" hat wegen dieses Vorgehens beim Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Protest eingelegt und fragt u. a. den Oberpräsidenten, welche Schritte er tun werde, um die betreffenden Beamten und diejenige Stelle, in deren Auftrag die Beamten gehandelt haben, zur Rechenschaft zu ziehen. Außer dieser Beschwerde hat der Verlag der „Kasseler Post" gegen die beteiligten Beamten Strafantrag wegen Nötigung im Amte gestellt.

Der „Jungdeutsche" hat die preußische Kundgebung nicht erhalten

cnb. **Berlin**, 7. Aug. (Eig. Meldg.) Der „Jungdeutsche" veröffentlicht folgende Notiz: Die Zwangsveröffentlichung der Preußischen Staatsregierung, die gestern angekündigt worden ist, bringen wir heute nicht. Der Grund ist die Tatsache, daß uns diese Veröffentlichung von den preußischen Amtsstellen trotz der Ankündigung nicht zugegangen ist. Die Gründe wird man wohl sicher noch erfahren. Nach der gestrigen Kritik und nach der jetzigen Aktion des Reichspräsidenten kann man sich aber wohl schon das Nötige denken.

Mißglückter Rechtfertigungsversuch

Zur Kundgebung der preußischen Staatsregierung schreibt der Amtliche Preußische Pressedienst u. a., die Notverordnung sei ausdrücklich zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen worden. Die „politischen Ausschreitungen" in der gegen die preußische Regierung Sturm laufenden Presse hätten nun eine so starke Unruhe und Aufregung in der Bevölkerung erzeugt (?), daß die preußische Staatsregierung es als ihre Pflicht betrachtet, vor der Beteiligung an dem Volksentscheid zu warnen. Der Volksentscheid sei für das Insowie für das Ausland das wichtigste politische Ereignis dieser Tage. Seit langem werde vielfach die Taktik angewandt, nichts zu berichten, was für die preußische Regierung und ihre Leistungen spreche, dagegen alles zu vergrößern und zu verzerren, was gegen sie vorgebracht werden könnte. Die preußische Staatsregierung sei der Ansicht, daß in dieser ernsten Zeit nur eine starke Regierung die Verhältnisse meistern könne, deshalb habe sie es für nötig gehalten, allen Wählern und Wählerinnen vor Augen zu führen, was für Folgen eintreten könnten, wenn etwa eine Mehrheit des Volkes der Parole des Volksentscheides folgt. Daher habe die Staatsregierung entscheidenden Wert darauf gelegt, in der gesamten Presse des Landes gehört zu werden.

Schurman für Tributrevision

Der frühere Botschafter Schurman, der mit dem Lloyddampfer „Europa" aus Deutschland nach New York zurückgekehrt ist, erklärte, die Welt habe nur noch 10 Monate zur Durchführung der Maßnahmen, die den Zusammenbruch Deutschlands verhindern könnten, der im Interesse keiner Nation läge.

Schurman sprach die Ueberzeugung aus, daß die Reparationen nie mehr auf der alten Grundlage zu leisten sein würden, sondern den wirtschaftlichen Wirklichkeiten, vor allem der deutschen Zahlungsfähigkeit angepaßt werden müßten. Diese Anpassung liege ebensosehr im Interesse anderer Nationen, wie im Interesse Deutschlands. Deutschland könne jedoch Reparationen nur dann zahlen, wenn die Zollsätze anderer Länder zu seinen Gunsten so weit herabgesetzt würden, daß Deutschland einen Ausfuhrüberschuß erzielen könne.

Botschafter Schurman betonte schließlich den engen Zusammenhang zwischen Reparationen, Kriegsschulden und Abrüstung, die bei der Behandlung der gegenwärtigen Lage Europas zusammen zu berücksichtigen seien.

Ein Protest des Deutschen Städtetages gegen die Kreditsperre

Die Kredittrennung der Sparkassen von ihren Gewährsverbänden, den Gemeinden, die in der letzten Notverordnung festgesetzt worden ist, hat den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, veranlaßt, namens der Städte beim Reichskanzler und beim Reichsfinanzminister Dietrich scharfen Einspruch dagegen einzulegen, daß diese Notverordnung ohne jede Fühlungnahme mit den Gemeinden und zum Teil in Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse ergangen sei. Dr. Mulert hat beantragt, die Ziffer 3 der Notverordnung alsbald wieder aufzuheben.

Das sehr ausführliche Schreiben des Städtetages zählt die Gründe auf, die für eine Aufhebung dieser Benachteiligung der Gemeinden, wie es in dem Schreiben heißt, sprechen.

Herzlicher Empfang in Rom

Beginn der deutsch-italienischen Aussprache – Trinksprüche Mussolinis und Brünings

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius haben bei ihrer Ankunft in Rom, die gestern früh pünktlich um 8,15 Uhr erfolgte, einen sehr würdigen Empfang erhalten. Schon eine Viertelstunde vor Ankunft des Zuges war der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, in Begleitung des Außenministers Grandi und zahlreicher hoher Beamter des italienischen Außenministeriums auf dem Bahnhof erschienen. Bis zum Eintreffen des Zuges unterhielt sich Mussolini angelegentlich mit dem italienischen Botschafter in Berlin, Orsini Baroni.

Nach Einlaufen des Zuges ging Mussolini sofort auf die Gäste zu, um sie in deutscher Sprache freundschaftlich zu bewillkommnen. Außer dem vollständig erschienenen Personal der deutschen Botschaften beim Quirinal und Vatikan waren die deutschen und einige italienische sowie ausländische Pressevertreter bei dem Empfang anwesend.

Nach der offiziellen Vorstellung durch den Botschafter Dr. von Schubert begaben sich die Herren durch den Königssalon zu den bereitstehenden Automobilen. Auf dem Bahnhofsplatz hatte sich hinter den in Galauniform aufgestellten Karabinieri eine stattliche Menschenmenge eingefunden, die durch wiederholtes Händeklatschen und Zurufe den deutschen Staatsmännern ihren Gruß entbot. Zahlreiche Photographen und Filmoperateure haben den Empfang im Lichtbild festgehalten.

Die deutschen Regierungsvertreter verabschiedeten sich hierauf von ihren Gastgebern und begaben sich ins Grand Hotel, von wo sie sich nach einer kurzen Pause gegen 10 Uhr zum Besuch Mussolinis in den Palazzo Venezia begaben.

Der Besuch dauerte fast 1½ Stunden. Diese erste Aussprache, an der auch der italienische Außenminister und der deutsche Botschafter beim Quirinal teilnahmen, trug sehr offenen und freundschaftlichen Charakter.



Mussolini

Nach dem Besuch im Palazzo Venezia empfingen Dr. Brüning und Dr. Curtius die deutschen Pressevertreter. Sie erklärten, daß die Unterhaltungen im Geiste von Chequers aufgenommen worden sind und gaben ihrer besonderen Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Gedankenaustausch, den sie bereits in London mit dem italienischen Außenminister aufnehmen konnten, jetzt mit dem Chef der italienischen Regierung, Mussolini, fortgesetzt werden kann, der den Gedanken der europäischen Kooperation ganz besonders stark und seit Jahren in den Vordergrund gestellt hat. Mit besonderer Freude erwähnten sie schließlich den würdigen Empfang, den sie in Rom unter persönlichem Erscheinen des Regierungschefs, wie auch bereits auf der Reise bei allen italienischen Behörden erfahren haben.

Die Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers mit Mussolini und Grandi sind im Laufe des gestrigen Tages bei verschiedenen gesellschaftlichen Veranstaltungen in zwangloser Form fortgesetzt worden, zunächst bei dem Frühstück, das der italienische Außenminister Grandi den deutschen Gästen in den an Kunstschätzen reichen Empfangsräumen der Villa Borghese gab. Die deutschen Pressevertreter waren zur gleichen Zeit zusammen mit einer Reihe italienischer Journalisten im Namen Grandis von dem Pressechef des Ministerpräsidenten Lando Ferretti zu einem Frühstück geladen worden und von diesem später in den Kreis der Gäste des italienischen Außenministers eingeführt worden.

Diner beim Duce

Am Abend gab Mussolini zu Ehren des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius ein Diner, an dem sämtliche in Rom weilende Mitglieder der italienischen Regierung, ferner Senatspräsident Federzoni, der Gouverneur von Rom Fürst Boncompagni, der Gouverneur der Bank von Italien Azzolini, der italienische Botschafter in Berlin Orsini Baroni, der Pressechef beim Ministerpräsidenten Ferretti, Senator General de Marinis, Botschafter Dr. von Schubert und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft beim Quirinal teilnahmen.

Mussolinis Trinkspruch

Während der Tafel richtete der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, folgenden Trinkspruch an die deutschen Gäste:

Herr Kanzler! Es gereicht mir zur Freude, Eure Exzellenz und S. Exzellenz Herrn Dr. Curtius herzlich willkommen zu heißen.

Die italienische Regierung und das italienische Volk haben mit lebhafter Genugtuung den Besuch der amtlichen Vertreter der deutschen Nation aufgenommen und begrüßen Sie als sehr gern gesehene Gäste in diesem Rom, das immer allen Großen teuer war, die in der Welt die deutsche Kunst und den deutschen Gedanken verkörperten, in diesem Rom, wo sich durch die Jahrhunderte hindurch die deutsche und die lateinische Kultur begegneten und sich durchdrangen.

In diesem für Deutschland außerordentlich schweren Augenblick, der aber auch schwer ist für alle anderen Länder der Welt, hat Italien volles Verständnis für die Notwendigkeiten, die sich aus dieser Lage ergeben, und für die Verpflichtungen, die jedem einzelnen im Interesse aller obliegen. **Wir sind vor allem überzeugt, daß eine immer regere und freundschaftlichere Zusammenarbeit der Regierungen und der Völker den besten Weg bedeutet, um endgültig aus den Schwierigkeiten herauszukommen und um allen eine Aera des Gedeihens und des Wohlstandes zu sichern.**

Das faschistische Italien hat stets alles getan, um wirksam teilzunehmen an diesem großen gemeinsamen Werk, dessen Ziel es ist, die moralischen und materiellen Übel zu heilen, die der Krieg hinterlassen hat und woran noch alle Völker leiden. Es beabsichtigt, auch fest hierbei zu verharren und leiht seine willensstarke Mithilfe denen, die sich dieses Ziel setzen, so wie sie es kürzlich für den Vorschlag des Präsidenten Hoover getan hat. **Wir sind überzeugt, daß die Verwirklichung einer aufrichtigen politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern auf immer weiteren und tieferen Gebieten ganz besonders dazu dienen wird, jenen Geist gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, der Gewähr ist für einen wahren Frieden, begründet auf Recht und Gerechtigkeit.**

Das italienische Volk, das mit lebhafter Sympathie die großen Leistungen verfolgt, die Deutschland auf allen Gebieten menschlicher Arbeit erzielt hat, ist sicher, daß das deutsche Volk seinen Weg mit neuer Kraft weiter gehen wird und in vollem Bewußtsein der großen Kräfte, die ihm innewohnen.

Dies ist nicht nur ein Wunsch, es ist eine Überzeugung, in der ich bestärkt werde durch die kluge und energische Tätigkeit, die Euer Exzellenz entwickeln, um das deutsche Volk wieder in die günstigsten Verhältnisse zu führen und ihm die Zukunft zu sichern, die es verdient.

In diesem Gefühl erhebe ich mein Glas auf das Wohl des hohen Herrn Reichspräsidenten Marschall



Grandi

von Hindenburg, auf das Wohl Euer Exzellenz, Se. Exzellenz des Herrn Dr. Curtius, auf das Gedeihen Deutschlands!

Reichskanzler Dr. Brüning

erwiderte darauf wie folgt:

Herr Ministerpräsident! Die liebenswürdigen Worte, die Sie soeben an Dr. Curtius und mich zu richten die Güte hatten, erfüllen uns mit dankbarer Freude. Insbesondere danke ich Ihnen für die Worte warmen Verständnisses, die Sie der Lage des deutschen Volkes im gegenwärtigen Zeitpunkt und den mir gestellten Aufgaben gewidmet haben.

Wir sind in die Ewige Stadt gekommen und machen von Ihrer liebenswürdigen Gastfreundschaft Gebrauch, durchdrungen von dem Gedanken, daß in der Lage, in der sich heute nicht nur einzelne Länder, sondern der größte Teil der Welt befindet, nichts nützlicher gewesen sei als der persönliche Kontakt und die offene Aussprache zwischen den Männern, denen die Leitung der Politik ihrer Staaten anvertraut ist. Wir haben es warm begrüßt, daß Sie, Herr Ministerpräsident, unseren Besuch willkommen geheißen haben, und wir sind hoch erfreut, daß es uns trotz der Schwierigkeiten in unserem Lande möglich gewesen ist, Sie jetzt in der Hauptstadt Italiens, Ihres großen und unaufhaltsam emporstrebenden Landes, aufzusuchen.

Indem Sie an die Überlieferungen der alten Zeit anknüpfen, die mit dem Begriff der römischen Bürgertugend untrennlich verbunden ist, haben Sie die im italienischen Volk schlummernden Kräfte zu Leistungen auf allen Gebieten der Zivilisation geweckt, die uns mit hoher Achtung erfüllen.

Die schweren Aufgaben, mit denen die deutsche Regierung ringt, sind Euer Exzellenz bekannt. Wir haben Vertrauen auf die Kraft, den Arbeitswillen und die Entsagungsfähigkeit unseres Volkes, für die es schon genug Beweise gegeben hat. Es bereitet mir besondere Genugtuung, daß Sie, Herr Ministerpräsident, derselben Überzeugung soeben spontanen Ausdruck gegeben haben.

Wir wissen, daß unsere Sorgen nicht allein unser eigenes Land, sondern Europa und die Welt angehen. Deshalb erhoffen wir das Verständnis aller, die guten Willens sind und der Welt den Frieden geben wollen.

Sie, Herr Ministerpräsident, waren unter den ersten, die die bahnbrechende Bedeutung der Botschaft des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erkannten und mit dem Ihnen eigenen staatsmännischen Weitblick und in Verfolg Ihrer seit langer Zeit eingenommenen grundsätzlichen Haltung in die Tat umsetzten. Ihr schneller und großherziger Entschluß hat wesentlich dazu beigetragen, die kritische Lage der Weltwirtschaft hoffnungsvoller zu gestalten. Dafür gebührt Ihnen unser aller Dank.

Die Reise nach Rom hat auch in mir aufs neue das Bild des Jahrhunderte alten geistigen Verkehrs zwischen unseren Völkern entstehen lassen, der auf beiden Seiten die wertvollsten Kräfte angeregt und befruchtet hat. Im Gedanken an die historische Bedeutung dieser wechselseitigen kulturellen Beziehungen habe ich die Zuversicht, daß sich auch die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien zum Segen beider Länder und zur Förderung der allgemeinen internationalen Kooperation auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit fruchtbar weiter entwickeln wird.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohlergehen Seiner Majestät des Königs Viktor Emanuel, des Souveräns dieses großen Landes, auf Ihr Wohlergehen und eine glückliche Zukunft des italienischen Volkes!

Devisenfreigabe für den Warenverkehr

Die Reichsregierung hat die Devisenbewirtschaftungsstellen angewiesen, bis auf weiteres den Firmen, die eine entsprechende Handelskammerbescheinigung vorweisen können, allgemein die Genehmigung zum Erwerb von Devisen und zur Verfügung über Devisen zu erteilen, soweit diese Devisen zur Finanzierung der Ein- und Ausführung und des Transithandels von Waren verwendet werden sollen. Die Reichsregierung erwartet aber von der Verbraucherschaft, Handel und Banken, daß sie bei der Einfuhr insbesondere von Luxuswaren und Genußmitteln sich die durch die Wirtschaftslage gebotene Zurückhaltung auferlegen.

Eine Kontrolle der für die Einfuhr in Anspruch genommenen Devisen wird nachträglich durch die Devisenbewirtschaftungsstellen stattfinden. Die ergänzenden Vorschriften treten sofort in Kraft.

Der Zahlungsverkehr

Anhaltende Rückflüsse zur Reichsbank.

w. **Berlin**, 7. Aug. Nach den hier vorliegenden Meldungen ist der Zahlungsverkehr auch heute in allen Teilen des Reiches normal und ruhig verlaufen, und man rechnet damit, daß die Wiederöffnung der Sparkassen ebenfalls reibungslos vor sich gehen wird. Der Zahlungsverkehr zeitigte auch weiterhin Ueberschüsse; die Rückflüsse von Zahlungsmitteln an die Reichsbank an den beiden ersten Tagen der Wiederingangsetzung des normalen Zahlungsverkehrs betragen rund 166 Millionen Reichsmark.

Tagesspiegel

Schöffen in Enklave.

Die katholische Kirche hat für Papstwahlen die Einrichtung getroffen, daß die wählenden Kardinäle bei dem eigentlichen Wahlakt streng von allem Einfluß des äußeren Lebens abgesperrt werden. Sie begeben sich in streng isolierte Räumlichkeiten, um nach bestem Wissen und Gewissen und geleitet durch innere Erleuchtung die Wahl zu vollziehen.

Ein ähnliches Verfahren hat soeben das New Yorker Bundesgericht über die Schöffen verhängt, die bei der Schwurgerichtsverhandlung gegen den bekannten Alkoholschmuggler Diamond ausgelost wurden. Nach Eröffnung der Sitzung teilte der leitende Richter mit, daß die Schöffen während der ganzen Dauer der Verhandlung eingeschlossen würden. Keine angenehmen Aussichten, da der Prozeß sich wahrscheinlich über mehrere Tage erstrecken wird.

Der Grund für diese Schöffen-Enklave ist nicht weniger weise als der für die Kardinals-Enklave. Die Schöffen sollen vor jeder Beeinflussung geschützt werden. Es urteilt sich besser, wenn man nur mit dem Richter zusammen ist, als wenn Freunde des Angeklagten einem hörbar ins Ohr murmeln: „Wenn Du ihn schuldig sprichst, wirst Du niedergeschossen!"

*

Lufthansa und Studenten.

Das starke Interesse, das gerade in der jüngeren Generation für flugtechnische Fragen vorhanden ist, erfährt jetzt durch die Lufthansa eine Förderung, die warm zu begrüßen ist. Bei den meisten regelmäßigen Passagierflügen bleiben Plätze frei, die bisher unter der Hand vergeben oder überhaupt nicht benutzt wurden. Diese Plätze sollen jetzt, wie die Lufthansa mitteilt, für Studenten offengehalten werden. Jeder Student, der daran Interesse hat, muß ein Formular ausfüllen, das bei der Lufthansa oder in seiner Universität erhältlich ist. Er gibt darauf den Tag an, an dem er fliegen möchte, desgleichen die Flugstrecke. Bleibt ein Platz frei, so wird er telefonisch benachrichtigt. Er braucht dann für den Flug nur denselben Preis zu zahlen wie für eine Eisenbahnfahrkarte dritter Klasse. Auch bei eventuellem Umsteigen ist ihm der Weiterflug in dem Anschlußflugzeug garantiert.

Hoffentlich können viele Studenten von diesem Angebot der Lufthansa Gebrauch machen! Vielleicht ließe sich sogar der Kreis auf Schüler höherer Klassen ausdehnen.

Flottenschießen in der Kieler Bucht

Das diesjährige Flotten-Artillerie-Schießen in der Kieler Bucht wird unter Beobachtung besonderer Absperrungsmaßnahmen durchgeführt. In der vergangenen Woche wurde zunächst zur Vorübung aus Abkommenkanonen geschossen. Es handelt sich dabei um Rohre geringeren Kalibers, die aus Gründen der Kostenersparnis in die Geschütze eingesetzt werden. Vom 3.—7. August wird jetzt das eigentliche Kaliberschießen durchgeführt, wobei scharf gefeuert wird. Als Ziel dienen das frühere Linienschiff „Zähringen", das von dem Schnellschlepper „Blitz" ferngelenkt wird, sowie Schießscheiben verschiedener Größen, die an über 1000 Meter langen Leinen geschleppt werden.

Die ersten Tage dieser Woche brachten eine Reihe Tages- und Nachtschießübungen. Die Aufgaben sahen unter anderem die Abwehr von angreifenden Torpedobooten auf nahe und mittlere Entfernung vor. Den Höhepunkt bildeten die Schießübungen der Kreuzer und Linienschiffe, die unter möglichst gefechtsmäßigen Verhältnissen durchgeführt wurden. Ein Nachtschießen der Kreuzer bezweckte die Torpedoabwehr auf mittlere Entfernung durch die mittlere Artillerie im Treffenverband (zwei Schiffe hintereinander). Die Beleuchtung des Zieles erfolgte dabei durch Leuchtgranaten, die das schießende Schiff selbst feuerte. Während der verschiedenen Anläufe werden taktische Bewegungen der Kreuzer durchgeführt. Nach Beendigung des Schießens und der Feststellung der Treffer durch einen unparteiischen Offizier erfolgte die Bewertung des Schießens in anschließender Besprechung.

Bei allen Schiffen wurde ein hoher Grad von Treffsicherheit festgestellt.

Ueberfall in einem Pfarrhaus

Der Täter bringt sich und seiner Frau tödliche Schüsse bei.

Die Schwester des Oberpfarrers von St. Nikolaus in Aachen, Fräulein Fischer, die allein im Pfarrhaus in der Kleinen Kölner Straße anwesend war, wurde am Donnerstag nachmittag von einem jungen Burschen überfallen. Sie erhielt mit dem Knauf eines Revolvers mehrere wuchtige Schläge über den Kopf. Dabei löste sich ein Schuß, der jedoch glücklicherweise nur in eine Tür drang. Der Täter flüchtete mit seinem Fahrrad und entkam. Fräulein Fischer erlitt Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten auf eine Spur. Gegen 23 Uhr wollte die Kriminalpolizei den inzwischen festgestellten Täter, einen gewissen Heinrich Görz, festnehmen. Als die Beamten klopften und riefen, fielen zwei Schüsse, die die Beamten veranlaßten, mit Gewalt in das Zimmer einzudringen. **Hier bot sich ihnen ein schreckliches Bild. Görz lag mit einem schweren Kopfschuß in den letzten Zügen, während seine Frau, die ebenfalls einen Kopfschuß hatte, noch lebte. Sie wurde nach dem Marien-Hospital gebracht, wo sie gestern morgen starb.**

Über die Motive des Überfalls, wie des Mordes und Selbstmordes, fehlt noch jeder Anhaltspunkt.

Der Präsident der Chase National Bank, Albert Wiggin, der die Vereinigten Staaten im Ausschuß der B.J.Z. für Durchführung der Londoner Beschlüsse vertreten soll, ist gestern in Plymouth mit dem Dampfer „Ile de France" angekommen und an Land gegangen.

Oelpolitik im wilden Westen

Wirtschaftssanierung durch Standrecht

Der Gouverneur des amerikanischen Staates Oklahoma, der sich schon mehrfach durch, gelinde gesagt, originelle Selbstherrlichkeiten ausgezeichnet hat, macht jetzt wieder einmal von sich reden durch die Patentlösung, die er für die Schwierigkeiten der amerikanischen Petroleumindustrie gefunden hat. Er hat einfach unter Verhängung des Standrechtes mehr als 3000 Petroleumbohrlöcher schließen lassen und angedroht, daß sämtliche Petroleumquellen des Staates verschlossen bleiben würden, falls nicht umgehend der Petroleumpreis auf einen Dollar erhöht (kein Druckfehler!) würde. Erhöht — obschon eine irrsinnige Ueberproduktion an Petroleum herrscht, durch die der Preis stellenweise bis auf ein Zehntel des von diesem tüchtigen Staatsgouverneur geforderten Preises gedrückt worden ist.

Die ganze Angelegenheit erscheint einfach grotesk, allein es wäre falsch, das Vorgehen des Gouverneurs lediglich als einen tollen Streich eines vom Größenwahn gepackten Mr. Babbit anzusehen. Es ist vielmehr einerseits der Ausdruck einer äußersten, auf normale Weise nicht mehr zu bewältigenden Notlage, andererseits aber auch eine unzweideutige Reaktion darauf, daß das oberste Gericht der USA. kürzlich angesichts der Zusammenschlußbestrebungen zwischen zwei der größten amerikanischen Oelgesellschaften auf die Anwendung der Antitrustgesetzgebung verzichtet hat. In der Tat ist es schon heute abzusehen, wann die mächtigen Petroleumkönige der USA. die Waffen würden strecken müssen und möglicherweise in einem beispiellosen Zusammenbruch hereingerissen würden, wenn die gegenwärtigen Preise, die wie gesagt bei durchschnittlichen Selbstkosten von 33 Cents pro Faß Rohöl hier und da auf 10 Cents gesunken sind, bestehen bleiben würden. In der Zeit vom 31. August 1929 bis zum 25. Juli 1931 ist die amerikanische Tageserzeugung an Rohöl bereits von rund 4 Millionen Faß auf rund 2,5 Millionen Faß gedrosselt worden; gleichwohl stiegen in der genannten Zeit die Benzinvorräte von 31,2 Millionen Faß auf 37,3 Millionen Faß. Dazu kommt der unheimliche, immer noch von Tag zu Tag wachsende Oelsegen, der sich aus neu erbohrten, riesig ertragreichen Sonden im Staate Texas, also in unmittelbarer Nähe des Staates Oklahoma, über die unglücklichen Beherrscher des Petroleummarktes ergießt, wodurch die mit Mühe und Not durchgeführten Drosselungsvereinbarungen, wie aus den genannten Ziffern ersichtlich, unwirksam gemacht sind. So einzigartig in der Wirtschaftsgeschichte der tolle Streich des Gouverneurs von Oklahoma ist — bedeutsam wird er durch die Tatsache, daß er der freilich etwas überspitzte, der Größe der Not aber durchaus angepaßte Ausdruck einer Verzweiflungsstimmung ist, die sich allmählich der Beherrscher von nicht weniger als 12 Milliarden Dollar amerikanischen Oelkapitals bemächtigt hat.

Aus der amtlichen Unfallstatistik

Erschreckende Zahlen

Ein Menetekel für Motorradfahrer – Rückgang der Unfälle in der Industrie

In dem Organ der Ruhr-Handelskammern „Ruhr und Rhein" veröffentlicht F. Holtermann, Essen, an Hand der soeben erschienenen amtlichen Unfallstatistik für das Jahr 1929 einen beachtenswerten Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Wenn trotz der günstigen Entwicklung der Unfallziffern bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften die Gesamtzahl der Unfälle gestiegen, so ist dies im wesentlichen auf die starke Zunahme der Verkehrsunfälle zurückzuführen. In den Jahren 1926—1929 betrug die Gesamtzahl der tödlich verunglückten Personen 23 475, 24 943, 26 403, 27 679; auf 100 000 Einwohner berechnet ist die Verhältnisziffer in dem Zeitraum von 1926—1929 von 37,2 auf 43,3 gestiegen. Die neuerliche starke Zunahme der tödlichen Verunglückungen ist zum weitaus größten Teil durch die rasche Ausdehnung des Kraftverkehrs verursacht. Im Jahre 1929 fielen dem Verkehr mit Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich 5867 Personen zum Opfer, das sind 904 Personen mehr als im Vorjahr. In den letzten Jahren haben **die Unfälle mit Krafträdern in besonders starkem Maße zugenommen**, ihre Zahl war im Jahre 1929 3¼mal größer als im Jahre 1926, während die Zahl der mit oder durch Kraftwagen verunglückten Personen immerhin nur um ¾ der Zahl von 1926 angestiegen ist. Auf einen gleichen Bestand von 1000 Kraftwagen kamen im Jahre 1929 nur noch 6,7 tödlich Verunglückte gegenüber 7,6 und 7,9 auf 1000 in den Jahren 1928 und 1927. Dagegen hat

die Zahl der durch Krafträder herbeigeführten tödlichen Verletzungen fast doppelt so stark zugenommen wie der Bestand an Krafträdern.

Während im Jahre 1926 auf 1000 Krafträder nur erst 1,9 tödliche Verunglückungen entfielen, ist diese Zahl neuerdings auf 3,5 auf 1000 angestiegen. Die Zahl der sonstigen tödlichen Verkehrsunfälle ist — im Gegensatz zu der starken Zunahme der Verunglückungen im Kraftverkehr — im Jahre 1929 etwas zurückgegangen, sie betrug 3737 gegenüber 3832 im Vorjahr. **Besonders auffallend ist die starke Zunahme der Verunglückungen jugendlicher Personen mit Krafträdern.** So kamen durch den Verkehr und den Sport mit Krafträdern im Jahre 1929 allein 299 15- bis 30jährige, dagegen immerhin nur 154 30- bis 60jährige Männer mehr zu Tode als im Jahre 1928. Auch unter den Kindern forderte die weitere Ausdehnung des Kraftverkehrs wieder 128 Opfer mehr als im Vorjahre. Bei den 5- bis 15jährigen Knaben ist außerdem die Zahl der Ertrunkenen um 77 angestiegen.

Erfreulicherweise ist im Gegensatz zu der Zunahme der Verkehrsunfälle bei den **gewerblichen Berufen eine weitere Abnahme der Unfälle zu verzeichnen.** Die amtlichen Feststellungen können z. T. schon durch die von den Berufsgenossenschaften mitgeteilten Zahlen für das Jahr 1930 ergänzt werden. Bei der Hütten- und Walzwerk-Berufsgenossenschaft (Sitz Essen) betrug die Zahl der tödlichen Unfälle auf 1000 Versicherte berechnet in den Jahren 1928/29/30: 0,920, 0,735, 0,690 und die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle 9,00, 7,92, 8,47 (1913: 13,89). Die Unfallziffer ist im Oberbergamtsbezirk Dortmund bei den tödlichen Unfällen, auf 1000 Beschäftigte berechnet, im Vierteljahresdurchschnitt von 0,721 im Jahre 1925 (dieses Jahr war für den Ruhrbergbau ein wahres Unglücksjahr) und 0,573 im Zeitraum von 1901 bis 1910 auf 0,507 im Vierteljahresdurchschnitt 1929 und 0,469 im Vierteljahresdurchschnitt 1930 zurückgegangen.

In Berlin verunglückten 1929 tödlich 1877 Personen (43,4). Die Zahl der tödlichen Unfälle in der Reichshauptstadt ist hiernach nicht unwesentlich größer als die Zahl der tödlichen Unfälle, die der ganze deutsche Bergbau im Jahre 1929 (1647) zu beklagen hatte.

Schweres Eisenbahnunglück in Polen

5 Todesopfer.

w. **Warschau**, 7. Aug. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute morgen 14 Kilometer vor **Bialystok**. Ein Personenzug, der von Warschau nach Baranowice fuhr, blieb auf freier Strecke stehen, um einen Wagenschaden zu beheben. Das Unglück des Zuges wurde durch rote Lichter kenntlich gemacht. **Da jedoch der Stellenwärter keine Kenntnis davon nahm, daß der Zug wartete und dem D-Zug Warschau—Zemgale freie Fahrt gab, fuhr dieser einige Minuten später eintreffende D-Zug in voller Fahrt auf den haltenden Zug auf. Die D-Zug-Lokomotive zertrümmerte zwei Wagen des Personenzuges, wurde dann selbst durch den Anprall zurückgeschleudert und stürzte, einen Waggon mitreißend, die Böschung hinab. 5 Personen wurden getötet und etwa 25 Personen verletzt, eine von ihnen lebensgefährlich.**

Der Stellenwärter der Station Lape wurde verhaftet, da er sich von der Durchfahrt des Personenzuges hätte überzeugen müssen, bevor er dem D-Zug die Weiterfahrt gestattete.

Keine Krankenkassentagungen in diesem Jahre

Der Reichsarbeitsminister hat ein Schreiben an sämtliche Spitzenverbände der Krankenkassen gerichtet, in dem er empfiehlt, angesichts der gegenwärtigen Notlage Tagungen nach Möglichkeit nicht stattfinden zu lassen. Der Reichsarbeitsminister bittet, in diesem Sinne auch auf die Unterverbände und die angeschlossenen Kassen einzuwirken.

Ausschreitungen in der Berliner Innenstadt

Gestern abend, kurz vor Geschäftsschluß, rotteten sich in der Berliner City, hauptsächlich in der Friedrich- und Leipziger Straße, Demonstranten zusammen. Ihr Vorgehen ließ erkennen, daß die Ruhestörungen planmäßig organisiert waren. Die Demonstranten stürmten plötzlich aus den Nebenstraßen, besonders der Friedrichstraße, schlugen einige Fensterscheiben ein und versuchten, aus den Schaufensterauslagen zu rauben. Die Polizei hatte kurz vorher von dem Vorhaben aber Kenntnis bekommen und war mit einem größeren Aufgebot in der City erschienen, sodaß es ihr in kurzer Zeit gelang, die Ruhe wieder herzustellen.

Itzehoe ohne Geld!

Gutscheine für Rentenempfänger. — Zweite Beamtenrate nochmals aufgeteilt.

Wie der Itzehoer Magistrat am Freitag mitteilte, sieht sich die Stadt wegen Mangels an Zahlungsmitteln gezwungen, an die Wohlfahrts- und Rentenempfänger zunächst Gutscheine auszugeben, die später von den Geschäftsleuten wieder eingelöst werden können. **Die zweite Rate in den Beamten- und Angestelltengehältern muß aus dem gleichen Grunde nochmals aufgeteilt werden und wird statt am 10. am 10. und 15. August ausgezahlt.**

Die Frau als Pilotin

16 deutsche Pilotinnen haben uns ihre Leistungen und ihre Abenteuer in einem Buche „Frauen fliegen" vorgeführt, das Carl Maria Holzapfel herausgegeben hat (Deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin) und das mit einem Geleitwort von dem Ozeanflieger Hauptmann Köhl versehen worden ist.

*

Würde Goethe noch leben und von Thea Rasche zu einem Flug nach Weimar eingeladen werden, wieviel leichter würden ihm die Worte des „Faust" aus der Feder fließen: „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan". Heute ist das Wort in anderem Sinne zur Wahrheit geworden.

Die antike Legende kannte zwar Amazonen, aber in ihren Träumen von fliegenden Menschen sah sie nur Männer, keine Frauen. Jetzt ist sie auch nach dieser Richtung überholt. Eine Frau kann, wenn sie die Anlage dazu hat, sehr wohl eine meisterhafte Fliegerin abgeben, trotz ihres zarten Körpers. Udet meinte einmal, er habe auch nicht das Gardemaß, und das „rein Körperliche" prädestiniere noch lange nicht zum Piloten, so wie er sicherlich einem ärztlichen Gutachten, wie es heutzutage für einen Flieger verlangt würde, auch nicht standhalten könne. Das seien nur schematische Errechnungen. Spricht so ein Meister der Flugkunst, dann müssen wir entsprechende Rückschlüsse ziehen, wenn wir die Frau als Fliegerin zunächst rein physisch gelten lassen wollen.

Darüber hinaus spricht bei ihr die Berufung mit, die ja jeder eigentliche „Beruf" sein sollte. Gerade in dieser letzten Beziehung ist, wie wir sehen werden, mehr als eine Fliegerinnenbiographie interessant.

Ist die Frau aber einmal luftgetauft in eigener Maschine, dann läßt der Rhythmus des Motors, die Schau aus der Höhe sie nicht mehr los, treibt der Rhythmus der Zeit sie, wie in kaum einem anderen Beruf. Tägliche Meldungen, die aus aller Herren Länder über die Amazonen der Luft eintreffen, bringen dies zum Ausdruck. Mag die eine oder andere Nachricht übertrieben sein, daß sie im Grunde genommen wahr ist, wird in diesem Buch an Hand der Lebensgeschichte unserer Fliegerinnen nachgewiesen. In Amerika — natürlich! — ist kürzlich eine 24jährige Stenotypistin so fliegerisch begabt gewesen, daß sie in 25 Minuten theoretischer Vorbildung alles Wissenswerte über Motor und Zelle derart in sich aufnahm, daß sie nach „nur sechs" praktischen Unterrichtsstunden fliegen konnte. „Sie hatte ein besonderes „Fingerspitzengefühl". In der gleichen Zeit gelang Gleiches einer 18jährigen Studentin, während die Frau des Fluglehrers, 30 Jahre alt, langsamer begriff.

Auf der großen „Olympia-Schau" in London hatte die Prüfungskommission einen sinnreichen Apparat aufstellen lassen, mit dem man seine natürliche Begabung für die Kunst des Fliegens nach Punkten abmessen lassen konnte. Der Preis für die beste Punktzahl bestand in einem unentgeltlichen Fliegerkursus. Und von wem würde er trotz schwerster männlicher Konkurrenz gewonnen? Von einer Dame! Das junge Mädchen setzte seine Lehrer weiterhin in Erstaunen, indem es schon nach den ersten Flugstunden Alleinflüge und Kunstflüge machte und tadellose Landungen zeigte.

Als die bekannte englische Fliegerin Amy Johnson nach Australien flog — die bisher unstreitig größte Schnell-Flugleistung einer Frau —, wurde sie von der Sensation, die nun einmal von ihr Besitz ergriffen hatte, vorwärts getrieben. Rekord, Rekord, Rekord! schrie der Motor, und — ich muß, ich muß, ich muß! antwortete die Stimme in ihrem Innern. Rekord, Rekord, Rekord! schrien ihr die Telegramme entgegen, die sie empfing. Etwas anderes ist es nicht, wenn wir die Nachrichten über Thea, Ella und Marga lesen, um in diesem Zusammenhang nur diese drei zu nennen. Eine bekannte andere englische Fliegerin gewann den Kings Cup im Rennen um England Küste gegen stärkste männliche Konkurrenz, zum Erstaunen der Piloten, die wohl die fliegerischen Fähigkeiten der Frau unterschätzt hatten. Denn als später die Herzogin von Bedford, die über sechzig alt ist, von unwiderstehlicher Besessenheit zur Fliegerei befallen, nach Indien und zurück flog, ganz allein, in nur einer Woche, am Steuer ihrer „Motte", wunderte man sich schon gar nicht mehr. — So sehr hatte sich inzwischen die Meinung über die fliegenden Frauen geändert.

So ließe sich noch Bild an Bild reihen; denn der Ruf dringt in immer neuer Form täglich an unser Ohr: Elly Beinhorn fliegt nach Afrika, Marga von Etzdorf fliegt nach Stambul (das war gestern), heute nach den Kanarischen Inseln, von den Kanarischen Inseln nach Sizilien.

Stimmen werden laut: Bringt das auch etwas ein? Auch hier wie überall die absteigende wirtschaftliche Kurve, die doch eigentlich in der Luftfahrt wenigstens hochgehen müßte. Eine unserer ersten Pilotinnen bekommt zwar für ihre Reklamefliegerei 90 Mark pro Stunde, sie muß aber alle Instandsetzungs- und anderen Kosten tragen. Der Kunstflug brachte, als noch die Flugtage nur so aus dem Boden schossen, bis 500 Mark ein. Heute kann man sagen, keine 150 Mark mehr. Man hört, aus Not nähmen männliche Kollegen solche Kunstflüge schon für 30—40 Mark an. Fallschirmabsprünge, einst ein gutes Geschäft, haben heute abstürzende Preise.

Lippisches Landestheater

Gastspiel des Oeynhäuser Operettentheaters.

Der Obersteiger. Von Karl Zeller.

Karl Zeller war kein Musiker von Beruf; er war k. k. Hofrat in Wien, ein Bürokrat, der seinen Beruf so sehr schätzte, daß er die berühmten Verse komponieren konnte:

Der Bürokrat tut seine Pflicht
Von neun bis eins! mehr tut er nicht!

Aber er liebte die Musik abgöttisch, und zwar die Musik, die auf österreichischem Boden gewachsen war. Zu St. Peter in der Au war er geboren, in Niederösterreich, in einem Tal, das seit Jahrhunderten von Volksliedern und Jodlern wiederklingt. Und diese Volkslieder und Jodler lagen ihm sein Lebenlang im Sinn, und aus ihnen heraus entwickelte er reizende Melodien, die er in seine Operetten einflocht. Er wurde so, trotz Strauß, Suppé und Millöcker, der volkstümlichste Komponist der älteren Wiener Operette, die, nach heutigem Maß gemessen, gar keine Operette ist, sondern eine eigentümliche Kreuzung von Singspiel und Posse. Diese frische Natürlichkeit hält die Operetten des ehemaligen k. k. Hofrats noch heute lebendig, und wenn eine von ihnen zwischen den geilen Wiener Tanzoperetten der modernen Ära erscheint, sei es der „Vogelhändler", sei es der „Kellermeister", sei es der „Vagabund", sei es gar der „Obersteiger", so atmet der Zuschauer, der auch von diesem Stiefschwesterlein der Oper Musik, wirkliche, reine Musik erwartet, ordentlich auf. Wie wunderhübsch ist das Jodler-Motiv im Auftrittslied der Comtesse „Ja, dort in den Bergen d'rin, wo ich geboren bin", entwickelt. Melodiös und schmissig. Wie fern aller schmalzigen Sentimentalität ist die kleine Romanze von dem Fischer und der Müllerin „Sei nicht bös', es kann ja nicht sein". Schelmisch und gefühlvoll. Es war das einmal ein rechter Schlager in einer Generation, die jetzt der Rasen deckt. Ebenso wie das Terzett „Mädel gehst du auf die Birsch". Hier guckt schon ein wenig der spätere Tanzunsinn hinein. Aber die richtige Entartung der Wiener Operette, die mit dem neuen Jahrhundert einsetzte, hat Zeller nicht mehr erlebt. Ein gnädiges Geschick nahm ihn von dieser Erde hinweg, als das Wiener Singspiel begann, den Mutterboden der österreichischen Volksmusik zu verlassen.

Daß der Dilettant Karl Zeller übrigens auch einen vollendeten Tonsatz beherrschte, zeigen solche Stücke wie das Terzett im ersten Akt und besonders das Finale des ersten Aktes.

Die Vorstellung gehörte zu den besten des Oeynhausener Theaters. Die Gefälligkeit und, man möchte beinahe sagen, die frische Unschuld der Musik, wirkte auf alle Darsteller zurück. „Sympathie! Sympathie!" wie der Fürst Roderich singt, strahlte aus dem Tonsatz von den Sängern und Darstellern zurück, und nicht minder von dem Kapellmeister Gerhard Pflüger, der die Sänger, zumal den Chor, nicht minder als das Orchester beflügelte. Im höchsten Maße sympathisch wirkte Hans Herbert Rudor, der uns vor kurzem schon als Danilo in der Lustigen Witwe entzückte, und der jetzt die Titelrolle innehatte. Wieder verband er mit seiner hübschen Tenorstimme ausgeglichenen Vortrag und eine lässig-liebenswürdige Darstellung. Auch Viktor Felix bändigte sein starkes Organ in der Rolle des Fürsten, dem er sonst hemmungslosen Lauf zu lassen pflegt; ja, er brachte es fertig, in dem reizenden Duett mit der Comtesse „Doch nicht zu sehr" zart zu sein.

Die Comtesse war Käthe Gödry. Schönes Stimmmaterial und angenehmer Vortrag. Liane Roschee wirkt ja immer mehr durch ihre Tanzfertigkeit und ihr graziöses Wesen als durch ihren Gesang. Sie behandelt ihr feines Stimmchen nicht übel; es reicht nun aber einmal nicht weit. Doch graziös war ihre Spitzenklöpplerin wieder.

Von dem unbefangenen Vertrauen, das damals in die eigene Kraft der Dichter, Komponisten und Theater herrschte, zeugt der Umstand, daß diese Operette drei Tenöre und drei Komiker verlangt. Die Komiker haben die drei Bergwerksbeamten zu verulken. Der bewährte Buffo und Regisseur Leo Silpert machte natürlich den Bergdirektor Zwack; wirkungssicher wie immer. Aber auch die beiden andern Komiker Hans Pohl und Herbert Zimmer konnten sich sehen lassen.

Einen besonderen Erfolg holte sich die komische Alte, Claire Diemer. Sie spielte virtuos eine Dame mit dem Johannistrieb, die über das gefährliche Alter schon hinaus ist. Diese etwas plebejische Verspottung des Weibes, das noch die Liebe fühlt, wenn die Glätte des Gesichtes schon geschwunden ist, ist kein Ruhmesblatt der Handlung. Es ist eigentlich eine Grausamkeit, wie die Posse seit undenklichen Zeiten das Weib behandelt, das nicht mehr Weibchen sein kann. Und das Gelächter darüber ist mehr gefühlsrobust als fein. Überhaupt kann man dem Buch, das die Herren West und Held dem Komponisten zurechtgeschneidert haben, nicht viel Gutes nachsagen. Die Geschichte, die erzählt wird, ist wirr und ohne innere Logik. Man übersieht das aber, um der hübschen Musik willen.

Darum verstehe ich nicht recht, warum man im dritten Akt, der ohnehin dürftig ist, das Waldduett zwischen dem Fürsten und der Comtesse gestrichen hat. Weil die Vorstellung sonst zu lang gedauert hätte? Dann würde es meinem Geschmack mehr entsprochen haben, die vielfach albernen Dialoge zu kürzen.

Otto Gilbert.

Die Sorge für die Langen

Die langen Männer können sich freuen, bald wird auch auf sie Rücksicht genommen, bald wird für sie gesorgt werden. In Marshfield besteht bereits ein Longfellow-Club, dem nur Leute über 1,90 Meter angehören dürfen, und der das Ziel hat, den Langen das Leben bequemer zu machen. Es ist beabsichtigt, darauf einzuwirken, daß jedes Hotel passende Betten einstellt, daß größere Badewannen gebaut werden. In den Schlafwagen möchte man längere Kabinen, in den Theatern bequemere Sessel haben, die Schilder auf den Straßen und alles, was sonst irgendwo irgendwie angebracht ist, soll höher gehängt werden (nur der Brotkorb nicht), damit sich die Langen nicht die Köpfe daran stoßen. Die Leute denken sich das alles so einfach. Und was sollen die Kleinen sagen? Sollen sie in den Betten verloren gehen, in den Badewannen ersaufen? Sollen sie in den Theatern gar nichts mehr sehen und sich nach Schildern die Hälse ausrenken? Nur ein paar Jahre Geduld, dann ist solch Streit nicht mehr notwendig, dann bringt jeder seine sämtlichen passenden Sachen mit, samt Bett, Badewanne und Theatersessel, für ihn zugeschnitten, zusammenklappbar oder zum Aufblasen.

Warum sie früh aufsteht.

„Sagen Sie nur, meine Liebe, wieso bringen Sie es fertig, daß Ihr Mädchen morgens so früh aufsteht?"

„Sehr einfach, ich habe sie mit dem Bäckerburschen bekannt gemacht."

Briefe, die ihn erreichten

Von Kurt Kukuk

Obwohl die Post auf jeden Brief und jede Karte einen Stempel drückt: „Straße und Hausnummer nicht vergessen", gibt es dennoch täglich in Deutschland fast 50 000 unbestellbare Sendungen. Dabei ist es oft nicht mal Vergeßlichkeit, die das Fehlen der vollen Adresse veranlaßt, manchmal kennt der Absender die Straße oder Hausnummer nicht und denkt, die Post ist findig, die wird schon Rat wissen. Da kann man merkwürdige Sendungen sehen. Ward da ein Brief in Leipzig in den Kasten gesteckt:

„An Herrn Eberhard Mohlsam, Duisburg-Stuttgart, ... straße 5."

Die Post, was soll sie machen?, schickte den Brief zuerst nach Duisburg, und, als der Adressat dort nicht aufzutreiben war, nach Stuttgart, wo man ihn fand. Irgendwo in Ostpreußen traf ein kleines Paket ein mit der ausführlichen Anschrift:

„An Tante Emilie."

Man suchte den ganzen Ort ab, fand aber so viele Emilien, die alle nicht Tanten sein wollten, daß man bereits verzweifelte, bis jemand auf den Gedanken kam, in der Schule nachzufragen. Und siehe da, sofort meldete sich ein Junge, der eine Tante Emilie besaß, und richtig, für sie war auch das Paket bestimmt.

Ein Architekt aus Metz, der sich keine Straßennamen merken konnte, hatte die Angewohnheit, auf dem Kuvert einen Stadtplan zu entwerfen, um der Post das Suchen zu erleichtern, so zeichnete er den Bahnhof, eine Straße, Brücke, Anlagen, wieder einige Straßen und machte dann ein Kreuz dort, wo das Haus stand, in welchem der Adressat wohnte. Er hat niemals eine Sendung als unbestellbar zurückerhalten. In Berlin traf vor Monaten ein Brief aus Rußland ein mit folgender in russischer Sprache geschriebener Adresse:

„Herrn M. K. Berlin-Schöneberg, Straße bleib treu Deiner Frau Nummer 46."

Man übersetzte den Satz und beförderte das Ding in die Bleibtreustraße 46, allwo der Gesuchte wohnte. Man muß sich, nicht nur als Postbote, auch als Absender zu helfen wissen. Daß Leute halbe Romane auf die Briefumschläge schreiben, ist durchaus keine Seltenheit, und wenn vor kurzem in einem kleinen Dörfchen ein Schreiben eintraf:

„Frau Eignerin W. in B. bei Hildesheim, draußen, wo die Wiesen anfangen bei dem Steinkreuz links um den Berg herauf, da wo der Zaun anfängt, da wohnt sie."

so ist das nichts besonderes, und auch solche Briefe werden bestellt. Wie gesagt, man muß sich zu helfen wissen, und wer Straße und Hausnummer vergessen hat, aber die Gegend kennt, der male getrost eine Landkarte aufs Kuvert oder schreibe eine kleine Novelle drauf, der Briefträger findet schon.

Die Hörer melden sich. In ihrem neuesten Heft läßt die Zeitschrift „Die Sendung" (Verlag Hermann Reckendorf G. m. b. H., Berlin SW. 68) eine ganze Schar von Hörern zu Worte kommen, insgesamt Kläger gegen gewisse Unzulänglichkeiten des technischen Betriebes, im besonderen gegen die unverantwortlichen Störungen. Es ist nun interessant, wie alle diese Beschwerdeführer höchst verständige Vorschläge machen, um die Oeffentlichkeit und vornehmlich die zuständigen Stellen, also die Rundfunkgesellschaften und die Reichspost, anzuregen, die Störungen zu beseitigen und die Störer zu erziehen. Mehrere dieser notleidenden Hörer appellieren an die Elektrizitätswerke und erinnern diese daran, daß die Rundfunkteilnehmer, so weit sie Netzanschluß haben, auf einen recht beachtenswerten Stromverbrauch verweisen können, daß aber auch darüber hinaus die weitaus meisten Hörer nämlich dadurch, daß sie weit länger aufbleiben und viel später schlafengehen als ehedem, viel mehr Elektrizität verbrauchen, als früher. Mit vollem Recht werden die Elektrizitätswerke ermahnt, sich an der Beseitigung der Rundfunkstörungen zu beteiligen. Hierzu noch der über 80 Seiten starke Programmteil, der dem Verlangen der Rundfunkhörer nach einer unbeschränkten internationalen Programmwahl ausgiebig Rechnung trägt. „Die Sendung" ist im Buch- und Zeitungshandel zum Preise von 25 Pfennig überall zu haben. Bestellungen für monatlich 90 Pfennig nimmt jede Postanstalt bei freier Zustellung entgegen.

Johannisbeergrütze. 1 Pfund entstielte Johannisbeeren werden gekocht oder das Fruchtmark vom Gelee- oder Marmeladeeinkochen verdünnt man nach Bedarf mit Wasser, rührt soviel Hafer- oder Buchweizengrütze darunter, daß die Masse steif wird, fügt 2—3 Eßlöffel Süßstofflösung bei und als Gewürz etwas abgeriebene Zitronenschale. Füllt die Grütze in kalt ausgespülte Formen und stürzt sie am anderen Tage, um sie mit Mandelmilch-, Vanille- oder Pfirsichblättermilchsoße zu reichen.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Vereine Hohenhausen, Bildenhausen, Bösingfeld, Westorf, Lahdruch, Almena, Bentorf und Heidelbeck werden **nochmals an die Besprechung mit Herrn Bünte und** dem Unterzeichneten am Sonntagmorgen 9½ Uhr bei Engelsmeier in Hohenhausen erinnert. **Es wird von jedem** mindestens ein Vertreter erwartet. **Außerdem müssen** zwecks Gründung einer Schirl-Gruppe alle Schiedsrichter und Anwärter anwesend sein. **Dort sind auch die** Mannschaftsmeldungen abzugeben.

*

Die Besprechung mit den Vereinen im Südosten findet **voraussichtlich am 16. August statt. Nähere Mit**teilungen folgen noch. **Fr. M.**

*

Lipp. Schiedsrichter-Vereinigung. Ortsgruppe Detmold

Am Montagabend 8 Uhr Schiedsrichtersitzung im **Fuchsbau bei Hagemeier. Klug.**

*

Die neuen Regeländerungen!

Der Deutsche Fußball-Bund hatte mit **Beginn der neuen Spielzeit auf Grund der Beschlüsse der Welt**regelkommission, des International Board, die Regeln folgendermaßen geändert: Die Aenderung ist auch amtlich für **alle DSV.-Vereine.**

1. In der Regel 5 heißt es: „Der Ball ist im Spiel, sobald er eingeworfen ist", wird folgendes hinzugefügt: **Wird gegen diese vorstehenden Bestimmungen verstoßen,** so **erhält die Gegenpartei einen** Einwurf zugesprochen.

2. Die Regel 8 erfährt insofern eine Aenderung, als es in der alten Regel heißt: „Tragen des Balles liegt dann vor, wenn der Torwart mehr als zwei Schritte macht, während er den Ball hält oder auf der Hand fallen läßt." Nach der neuen Regel sind vier Schritte mit dem Ball zugelassen. Hier sind die Schiedsrichter streng angewiesen, genau darauf zu achten, daß diese Bestimmung vom Torwart nicht mehr übertreten wird, denn diese vier Schritte sind das Höchstmaß, was sich der Torwart erlauben darf.

Regel 11: Diese lautet jetzt: „Ein Tor kann direkt aus einem Eckstoß erzielt werden. Ist ein Freistoß wegen Uebertretung der Regel 9 verhängt, kann auch aus einem solchen gegen die übertretende Partei direkt ein Tor erzielt werden, nicht aber aus einem anderen Freistoß. — Dieses ist keine direkte Regeländerung, da diese Regel schon immer galt; nur die Bestimmungen drücken sich hier klarer aus. König.

Nord gegen West
Die Leichtathletinnen im Verbandskampf
Frl. Werkmeister-Detmold läuft die 800 Meter

Am Sonntag findet in Bielefeld der Leichtathletik-Frauenverbandskampf Norddeutschland gegen Westdeutschland statt, der die besten der beiden Verbände im Kampf sieht. Zieht man nach der jetzt angekündigten Aufstellung einen Vergleich zwischen den Mannschaften, so kann der Kampf nur mit einem klaren Siege der Norddeutschen, die sich auf allererste Klasse stützen und Namen wie Grieme, Hargus, Brehmer, Steinhorst, Mollenhauer und Alpen zu den Ihren zählen, enden. Der Papierform nach könnten die Westdeutschen nur im Kugelstoßen, Diskuswerfen (Frl. Heublein) und im 800-Meterlauf (Frl. Werkmeister-Detmold) zu Siegen kommen. Allerdings muß man im Diskus berücksichtigen, daß die Norddeutsche Frl. Mollenhauer am vergangenen Sonntag glatt über Frl. Heublein erfolgreich und nur einen halben Zentimeter hinter dem Weltrekord blieb. Vielleicht ist hier ein neuer Weltrekord zu erwarten. — Die anfänglich als westdeutsche Vertreterin im Weitsprung gemeldete Frl. Plöger-Detmold mußte zurückziehen, da jede Mannschaft nach einer Vereinbarung nur aus 12 Teilnehmerinnen bestehen darf.

Hirschfeld stößt 15,87 Meter
Deutsche Athletikerfolge in Stockholm

Die größte schwedische Leichtathletik-Veranstaltung nahm am Donnerstag im Stockholmer Stadion ihren Anfang. An den 4. Stockholmer Spielen hatten sieben Nationen ihre besten Vertreter entsandt, darunter eine recht starke deutsche Expedition. Die größte Leistung vollbrachte Weltrekordmann Hirschfeld im Kugelstoßen, der mit einem Wurf von 15,87 Meter den bisher besten Wurf der Welt in diesem Jahre erzielte und seinem Weltrekord von 16,04 Meter recht nahe kam. Die zweite überragende Leistung bot der englische Meister Thomas im 1500-Meter-Lauf, den er unangefochten in 3:54,6 gewann. Der deutsche Doppelmeister Jonath holte sich die 100 Meter sicher in 10,6 vor dem Engländer Page und Schlöske. Im Stabhochsprung war der deutsche Rekordmann Wegner im entscheidenden Stellen über der 4-Meter-Grenze leider durch eine leichte Verletzung etwas behindert, so daß er den Sieg diesmal dem Schweden Lindblad mit 4 Meter überlassen mußte, während Wegner mit 3,90 Meter noch Zweiter wurde.

*

Der Schlußtag
Dr. Peltzer in Rekordform

Der 2. und abschließende Tag der 4. Stockholmer Kampfspiele brachte auch am Freitag den deutschen Vertretern ausgezeichnete Erfolge. Der mit großer Spannung erwartete Weltrekordversuch von Hirschfeld schlug leider fehl, denn der Ostpreuße erreichte mit 15,23 Meter bei weitem nicht seine Vortagsleistung. **Die beste Leistung des Tages vollbrachte Dr. Peltzer über 800 Meter, wo er in 1:52,2 nahe an seinen noch bestehenden deutschen und frühere Weltrekordzeit von 1:51,6 herankam.** Der Bochumer Jonath zeigte sich wieder als würdiger Meister. Er gewann auf die 200 Meter in glänzendem Stil in 21,8 vor dem Engländer Hanlon, der 22 Sek. benötigte.

Sport in Kürze

Wiener Berufsspieler waren mit wechselndem Erfolge in Deutschland aktiv. Die Spielag. Fürth schlug Rapid Wien noch einem seitens der Wiener überaus hart durchgeführten Kampf verdient mit 3:1 (1:1), dagegen konnte Vienna Wien in Bremen den dortigen Sportverein mit 5:3 (1:2) abfertigen.

Deutschlands Fußballmeister Hertha BSC. hat sich nun doch entschlossen, am Sonntag in Nürnberg gegen den 1. FC. Nürnberg mit seiner besten Mannschaft zu spielen. Direkt nach dem schweren Kampf am Sonnabend in Berlin gegen Nürnberg werden die Berliner die Fahrt nach der Norik antreten.

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau
Amtliche Mitteilungen

Westbezirk

Lehrgang für Handballschiedsrichter

Am Sonnabend, 8. August, abends 8.15 Uhr, findet im Tivoli in Schötmar ein Lehrgang für Handballschiedsrichter statt. Außer den Meisterklassen-Schiedsrichtern haben sämtliche gemeldeten Schiedsrichter an dem Lehrgang teilzunehmen. **Jungbürtchen.** Bez.-Spielwart.

Turner-Handball

In der Deutschen Turnerschaft nimmt das Handballspiel wieder das Hauptinteresse für sich ein, da auch hier die Sperrfrist abgelaufen ist. Von den Ereignissen des Sonntags ist besonders das

Spielerfest in Spork

hervorzuheben, da es interessante Spiele mit sich bringt. Im Schlagball stehen sich zunächst die Mannschaften von Sport und Brake gegenüber. Dann folgt ein Handballspiel Spork gegen Netzen, den diesjährigen Meister der Gauklasse. Als Hauptspiel des Tages steigt die Begegnung der beiden Meisterklassenmannschaften von

TV. Lemgo — TV. Schötmar.

Wie man hört, haben besonders die Lemgoer ihre Mannschaft durch Berücksichtigung der Jugendlichen verjüngt. Man darf daher auf den Ausgang dieses Spieles besonders gespannt sein.

Kreisendspiele in Bielefeld
Wird es die TG. Lage schaffen?

Am morgigen Sonntag gehen die Kreisendspiele von Westfalen-Lippe in den Sommerspielen vonstatten. Von den lippischen Gaumeistern konnten sich bekanntlich nur die Turnermannschaft der TG. Lage in der Klasse über 30 Jahre erfolgreich durchsetzen, nachdem die TG. Schötmar in dem zweiten Schlagball-Entscheidungsspiel gegen den Minden-Ravensberger Meister TV. Amshausen, versagte und entscheidend geschlagen wurde. Die TG. Lage, die sich übrigens auf den Obergauturnwart Karl Borsdorf als Leinenspieler stützt, hat den TV. Ehrenfeld-Rechen, TV. Littfeld und den TV. Meinerzhagen als Gegner und damit begründete Aussichten, den Kreismeistertitel zu erringen. Wir sind jedenfalls überzeugt davon, daß die alten lippischen Kämpfer ihr Bestes hergeben werden.

Zu den deutschen Radmeisterschaften



Steherweltmeister Möller. Oben: Matthias Engel, der deutsche Fliegermeister 1928 und 1929. Unten: Paul Krewer. Steffes, der deutsche Fliegermeister von 1930.

Favoriten der Meisterschaft.

Am 9. August kommen in Elberfeld die Endläufe der deutschen Fliegermeisterschaften zum Austrag, die gleichzeitig zur Ausscheidung für die Weltmeisterschaften in Kopenhagen dienen.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

Preise für Brotgetreide bei knappem Inlandsangebot steigend

wtb. **Berlin,** 7. Aug. **Bereits im heutigen** Vormittagsverkehr hatte sich am Produktenmarkte eine nicht feste Stimmung geltend gemacht. Im Hinblick auf die geplanten Maßnahmen auf agrarpolitischem Gebiet hat sich das ersthändige Angebot von Brotgetreide völlig zurückgezogen, während die Deckungsnachfrage etwas mehr in Erscheinung trat, so daß die Gebote für Weizen bis 3 Mark, für Roggen etwa 4 Mark höher als am gestrigen Börsenschluß lauteten. Die Umsatztätigkeit hielt sich allerdings mangels entsprechenden Offertenmaterials in engsten Grenzen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft finden bekanntlich heute und morgen offizielle Notierungen nicht statt. Im Freiverkehr nannte man für Weizen bis 3 Mark, für Roggen bis 5 Mark und für Hafer bis 2½ Mark höhere Preise. Im Börsenverlauf zeigte sich auf diesem Niveau vereinzelt wieder Angebot. Weizenmehl hat bei wenig veränderten Preisen ruhiges Geschäft, Roggenmehl ist in billigen Provinzfabrikaten etwas beachtet und auch im Preise gebessert. Hafer neuer Ernte lag im Anschluß an die allgemeine Tendenz bei ziemlich ausreichendem Angebot etwas fester. Alter Hafer bleibt dagegen angesichts des Preisunterschiedes vernachlässigt. Für Wintergerste besteht weiterhin Deckungsbegehr, für Sommergerste sind Forderungen und Gebot schwer in Einklang zu bringen.

Produktennotierungen

Berlin, 7. Aug. Weizen 186—188, Roggen 147 bis 148, Futter- und Industriegerste 146—156, Hafer 139—144, Weizenmehl 25—34½, Roggenmehl 22 bis 24½, Weizenkleie 10—10½, Roggenkleie 9¼—9½, Raps 140—150, Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21, Leinkuchen 13.20—13.50, Trockenschnitzel 11,70—12,40.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 7. August. Auftrieb: Rinder 1958, darunter: Ochsen 546, Bullen 525, Kühe und Färsen 887, Kälber 1400, Schafe 7634, Schweine 9931, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1361. Preise: Ochsen a) 41—50, b) 44—48, c) 40—42, d) 33—38. Bullen a) 41—43, b) 40—42, c) 35—38, d) 30—34. Kühe: a) 32—36, b) 24—30, c) 20—22, d) 15—18. Färsen: a) 42—44, b) 38—41, c) 30—36. Freser: 30—34. Kälber: a) 50—58, b) 44—45, c) 32—40. Schafe: a) 45—47, b) 50—53, c) 47—50, d) 36 bis 38, e) 41—45, f) 20—33. Schweine: a) 55, b) 54—56, c) 54—56, d) 52—54, e) 50—51, Sauen 48 bis 50. Marktverlauf: Rinder und Kälber in guter Ware glatt, sonst ruhig; Schafe ruhig; Holsteiner Schafe schwer verkäuflich; Schweine ziemlich glatt.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Im Krummen Haus findet heute abend 6½ Uhr der Große Abend, betitelt „Sommernachtstraum" statt. Eine verstärkte Jazzkapelle wird für Stimmung sorgen. Anschließend Tanz im Freien. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

Standesamtliche Nachrichten
vom Monat Juli 1931

Brake. Geburten: 1 Knabe, 8 Mädchen. Eheschließungen: 2. **Sterbefälle: Heizer Friedrich Möller, Hagen,** 54 Jahre alt; Anna Schulz, Bremen, 62 Jahre alt; Ehefrau **Charlotte Bertram, Fahrenplatz bei Bötmarsch,** 61 Jahre alt; Ehefrau Wilhelmine Grafenkamp, Hodenberg bei Bremke, 52 Jahre alt; Ehefrau Hermine Sölle geb. Brampe, 58 Jahre alt; Hedwig Rothschild, Lemwerder, 69 Jahre alt; Schuhmacher Friedrich Pollmann, Bona, 70 Jahre alt.

Humfeld. Geburten und Eheschließungen waren nicht zu verzeichnen. Sterbefälle: Schlachtermstr. Ernst Kötter, Humfeld, 59 Jahre 9 Monate alt.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Gardeverein Lippe. Heute, Sonnabend, abends 20½ Uhr Versammlung im Kaiserhof.

Detmold. Bund Königin Luise. Der „Stahlhelm", Ortsgruppe Hiddesen, ladet die Mitglieder zu seinem Deutschen Abend, heute, 8.30 Uhr, in der „Frischen Quelle", ein.

Eisenheim-Bund Niedersachsen e. V.

Almena, Sonntag, nachm. 2.30 Uhr, Lokal Stolting.
Ansbrock, Sonntag, nachmittags 1.30 Uhr.
Belle, Sonntag, nachmittags 4 Uhr.
Brakelsiek, Sonntag, nachm. 4 Uhr, Lokal Aug. Potthast.
Dörentrup, Sonntag, vorm. 9 Uhr, Lokal Berthold.
Hastenbeck, Sonntag, nachmittags 4 Uhr.
Ehrentrup, Montag, abends 6 Uhr, Lokal Eikenstrate.
Lemgo, Montag, abends 8.30 Uhr, Lokal Reichelt.
Rosebeck, Montag, abends 8 Uhr, Lokal Schmittner.
Langenholzhausen, Montags, abend, 8 Uhr, Lokal Busch.

Eickrioburg, Schieder

Am Sonnabend, dem 8. August, ab 4 Uhr nachmittags

Konzert

Von 8 Uhr abends ab **Rheinischer Abend** mit verstärkt. Hauskapelle. Sonntag v. 4 Uhr ab **Konzert,** ab 8 Uhr **Konzert mit Tanzeinlagen**

Was bringt der Sonntag?

Kaum ist die Sperre für den Fußball aufgehoben, da setzt sogleich ein umfangreiches Programm ein, das beweist, daß die kurze Sperrzeit den Fußballern noch viel zu lang war. Nun noch einige Spielsonntage Generalprobe, und dann beginnen wieder die Punktekämpfe, die trotz aller unliebsamen Begleiterscheinungen doch immer wieder fesseln.

Einige recht interessante Begegnungen gehen in den Bezirksklassen vonstatten. Schon heute abend stehen sich die Tabellenzweiten

BSV. Oerlinghausen — BV. Oesynhausen

gegenüber, um, nachdem der Härteparagraph beiden den Aufstieg ermöglichte, festzustellen, wer der wirklich bessere ist. Wir verzichten ebenso wie bei den übrigen Begegnungen vorläufig auf einen „Tip", da man nicht weiß, ob verschiedene Mannschaften ein neues Gefüge erhalten oder Abzug zu beklagen haben. Ein weiterer fesselnder Kampf steht mit dem Treffen

BV. Heidenoldendorf — SuS. Lage

an. Auch hier ist, wenn man auch dem Platzverein die besseren Siegesaussichten zugestehen muß, der Ausgang noch völlig ungewiß. Das gleiche ist von dem Spiel

SC. Neuhaus — BSV. Detmold

zu sagen, das eine alte Rückspielverpflichtung in Ordnung bringt. Die Neuhauser sind jetzt durch den Härteparagraphen zur ersten Bezirksklasse zugeteilt und werden sicherlich alles daransetzen, gegen den Zweitbesten der ersten Bezirksklasse ehrenvoll zu bestehen.

Auch im

lippischen Gau

bringt der erste spielfreie Sonntag interessante Paarungen. An erster Stelle wäre wohl das Spielerfest in Lieme zu nennen, das guten Sport verspricht. Am 1 Uhr spielt der Platzverein gegen Waddenhausen, und daran anschließend Hörstmar gegen Helpup und zum Schluß Heiden gegen Leese. Diese letzte Begegnung wird besonders über die Aussichten der Leeser in der zweiten Bezirksklasse lehrreichen Aufschluß geben. Weiter ist ein Spiel Klüt—Hörste gemeldet, während schon heute abend Hiddesen I und Ligareserve VfB. Detmold ihre Kräfte messen.

Die Leichtathletik kommt in dem

Klubkampf VfB. Detmold — VfB. Salzuflen

zu ihrem Recht. Da dieser Kampf auf alle Abteilungen der Vereine ausgedehnt und außerdem mit den Verfassungswettkämpfen verknüpft ist, kann nur empfehlend auf die Veranstaltung, die auf dem Gymnasialsportplatz hinter dem Leopoldinum vor sich geht, hingewiesen werden.

Die Ausschreibung zum Klubkampf
Wettkampfolge für die Verfassungskämpfe und den Klubkampf VfB. Detmold — VfB. Salzuflen

2.30 Uhr: Senioren 1: 100 Meter; Damen: Weitsprung; Mädchen: Hochsprung; Jugend B: Kugelstoßen; Jugend A: Speerwerfen.
3.30 Uhr: Jugend B: 100 Meter; Mädchen: Weitsprung; Senioren 2: Hochsprung; Senioren 1: Kugelstoßen; Jugend B: Speerwerfen.
3.30 Uhr: Damen: 100 Meter; Jugend A: Weitsprung; Jugend B: Hochsprung; Senioren 2: Kugelstoßen; Senioren 1: Speerwerfen.
4.00 Uhr: Senioren 2: 100 Meter; Senioren 1: Weitsprung; Jugend A: Hochsprung; Mädchen: Kugelstoßen; Damen: Ballweitwerfen.
4.30 Uhr: Mädchen: 100 Meter; Jugend B: Weitsprung; Senioren 1: Hochsprung; Damen: Kugelstoßen; Senioren 2: Speerwerfen.
5.00 Uhr: Jugend B: 100 Meter; Senioren 2: Weitsprung; Damen: Hochsprung; Jugend A: Kugelstoßen; Mädchen: Ballweitwerfen.

Für das Kampfgericht und deren Helfer sind vorgesehen: R. Bünte, R. Pieper, O. Ehlers, K. Peper, A. Müller, Bornhorst, W. Postert, A. Paul, C. Brinkmann, Schmengler, W. Hausmann, Meier, K. Müller, Walter Müller usw. — Teilnehmer und Kampfgericht wollen sich ½ Stunde vor Beginn der Kämpfe auf dem Sportplatz beim Gymnasium (Hornsche Straße) einfinden. Umkleidelokal: Gymnasialturnhalle. Im Anschluß an die Leichtathl. Kämpfe findet ein Jugend-Handballspiel zwischen der 1. Jugend VfB. Detmold und BSV. Bad Salzuflen statt. Der Eintrittspreis für die Zuschauer ist mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftlich ungünstige Lage auf 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder festgesetzt.

Deutsche Tennismeisterschaften
Die deutschen Damen unter sich

Im letzten Spiel der Vorschlußrunde im Dameneinzel besiegte Cilly Außem die Engländerin Heely 6:2, 6:4. Die junge Ausländerin zeigte weit größeren Widerstand, als er das Ergebnis vermuten läßt. Die Französen Boussus-de Buzelet kamen ins Finale des Herrendoppel. Schon am Vortage hatten Heitmann-Heidenreich wegen Urlaubsschwierigkeiten gegen Menzel-Kleinschroth gestrichen. Am Freitag verzichtete auch das deutsch-tschechische Paar auf einen Kampf, da sich Menzel für das Einzel schonen will. Die letzten deutschen Vertreter im Herrendoppel sind Dessart-Rourney, die durch einen eindrucksvollen Sieg über die Japaner Satoh-Kawachi mit 6:4, 3:6, 6:3, 6:4 sich für die Vorschlußrunde disqualifizierten. — Im gemischten Doppel wurden Außem-Boyd von dem Schweizer Paar Payot-Fischer 6:4, 6:4 besiegt. Das unterlegene Paar schonte sich für die Endkämpfe in den Einzelspielen. Frl. Rost-Maier schlugen Frau Friedleben-Hecht 6:3, 8:6. Frl. Adamoff-de Buzelet ließ Frl. Peitz Rourney 6:0, 6:4 hinter sich und das englische Paar Heely-Lester siegte über Frl. Horn-Zappa 6:1, 6:8, 6:2.

Die Preisträger der Alpenfahrt

Den besten Beweis für die Schwierigkeiten der diesjährigen internationalen Alpenfahrt liefern die jetzt vorliegenden genauen Ergebnisse. Ein starkes Feld von 62 Teilnehmern war am 30. Juli von München aus zu dem über sechs Etappen führenden schweren und langen Weg gestartet. Nur 44 Teilnehmer haben das Ziel in Bern erreicht und von diesen sind nur sieben Bewerber strafpunktfrei geblieben. Es sind dies: in Gruppe I der Ungar Delmar auf Mercedes-Benz, der Engländer Heely auf Invicta-Sport und der Wiener von Bitty auf Austro-Daimler, ferner in Gruppe II Graf Spiegel und Schoeller auf Austro-Daimler, der Franzose H. E. Symons auf Clement-Talbot und der Schweizer Scholten auf Lancia. — Die Anforderungen für serienmäßige Tourenwagen waren in beiden Bergprüfungen in bezug auf die vorgeschriebenen Mindestgeschwindigkeiten zu hoch geschraubt, und nur einige hochtourige Sportwagen vermochten strafpunktfrei zu bleiben.

Für Deutschland hat die Fahrt sehr befriedigend geendet, denn die wertvollen Pokale fielen an deutsche Fahrer. Ganz hervorragend schnitt die Wanderer-Mannschaft mit Graumüller, Blau und Hinterleitner ab, die sich den noch im Wettbewerb befindlichen übrigen fünf Fabrikmannschaften klar überlegen zeigte. In der Gruppe der mittelstarken Wagen gewannen damit die Wanderer-Werke den Alpenpokal. Drei erste Preise und der Gletscherpokal fielen an Hanomag mit der Mannschaft Frau Röhrs, Buthenut und Pollich.

Die Zustandsprüfung der Wagen brachte nur unwesentliche Veränderungen an dem Ergebnis der reinen Fahrt.

Arbeitersport
Bezirk Detmold — Avenir Brüssel 0:1 (0:0

Die Detmolder hatten sich die von der Arbeiterolympiade aus Wien zurückkehrenden Gäste aus Brüssel zu einem Abendspiel verpflichtet. Die Gäste waren im Feldspiel ihrem Gegner überlegen und hatten stets etwas mehr vom Spiel. Besonders gefallen konnte der rechte Läufer. Auch die Fünferreihe verstand sich ausgezeichnet im Zuspiel, aber im entscheidenden Moment war es mit der Kunst vorbei. Es wurde zwar viel und auch scharf geschossen, aber zu ungenau, so daß die sehr aufmerksam arbeitende Detmolder Hintermannschaft und der sich ganz famos schlagende Detmolder Schlußmann alle Schüsse unschädlich machen konnten. Die Detmolder dagegen, die ihre Stärke in der Hintermannschaft hatten, kamen wohl auch vor des Gegners Tor, konnten sich aber ebenfalls nicht durchsetzen. So blieb es bei einer torlosen Halbzeit. In der zweiten Spielhälfte fiel dann unmittelbar nach Freigabe des Leders der einzige Treffer des Tages. Obwohl sich den Detmoldern mehrere Male die Ausgleichschance bot und auch die Gäste wiederholt gut durchkamen, blieb es bei dem erzielten Ergebnis. — Der Schlußpfiff sah dann ein zufriedengestelltes Publikum, das Zeuge eines fairen und flotten Spiels wurde. Besonders muß erwähnt werden, daß die Gäste während des ganzen Spieles nicht ein Wort sprachen. Kein Zuruf, kein Händeklatschen störte den Aufbau der Angriffe.

Der Fußballspiel vorauf ging ein Handballspiel zwischen den beiden ersten Mannschaften von Pivitsheide und Eichholz, das die Pivitsheider mit 4:1 für sich entscheiden konnten.

Aus den Vereinen
BfB. Detmold, Jugendabteilung

Am morgigen Sonntag fährt die 1a-Jugend zum Freundschaftsspiel nach Entrup-Matorf. Abfahrt 1 Uhr. — Die 1-B-Jugend und die Schülermannschaft leiten einer Einladung nach Hörstmar Folge. Abfahrt um 12 Uhr vom Vereinslokal. Fahrpreis für jeden Spieler 1 Mark.

*

SV. Diestelbruch-Bahlhausen

Am Sonnabend spielt die erste Mannschaft gegen eine Kombination von SuS. in Lage. Ersatzspieler müssen unbedingt mitfahren. Abfahrt 5 Uhr. — Am Sonntag spielt die 2. Mannschaft gegen die erste des neu gegründeten NSV. Brüntrup. Anstoß 4 Uhr. Pünktliches Erscheinen Pflicht.

*

NSV. Hörste

Heute abend findet um 8.30 Uhr die Monatsversammlung im Vereinslokal statt. Es soll die erste Mannschaft für das Spiel gegen den NSV. Klüt aufgestellt werden. Man erwartet, daß auch Spieler der 2. Mannschaft ausnahmslos erscheinen. Die Handballmannschaft spielt heute abend um 7 Uhr gegen die Turngemeinde Lage. Die Spieler müssen rechtzeitig zur Stelle sein.

Eine glückliche Stadt, in der die Nöte und Sorgen des Tages unbekannt sind, in der es keine geschlossenen Sparkassenschalter gibt und keinen Streit der Parteien, ist die „Herrstadt" (Bibl. Gottl. Korn, Breslau 1, monatlich 1.50 M.), die Paul Keller, der Verfasser der Romane „Ferien vom Ich", „Sohn der Haagar", „Waldwinter" und vieler anderer Meisterromane, vor 18 Jahren hoch über dem Dunst der Tiefe als Hort stiller Beschaulichkeit und gemütvoller Behaglichkeit gegründet hat.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Gottesdienste
Bad Salzuflen und Schötmar

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 9. Aug., 8 Uhr: Gottesdienst (Pastor Meiner). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Meiner). Am Ausgang Sammlung. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. ½3 Uhr: Ausflug der Kinder vom Kindergottesdienst. ½9 Uhr: Kein Männerverein. — Montag, ½9 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch. ½9 Uhr: Bibelstunde und Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Donnerstag. ½9 Uhr: Psalmensingen.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 9. Aug. (10. n. Trin.). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Sup. Betke; ½9 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag ½9 Uhr: Posaunenchor. — Dienstag ½9 Uhr: Kirchenchor. — Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaftsgemeinde. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund; 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Montag 8½ Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag 8½ Uhr: Männerstunde (Grüchteweg 7); 8¼ Uhr: Jungmädchenstunde. — Mittwoch 8½ Uhr: Freundeskreis der jungen Männer. — Donnerstag 4 Uhr: Hofnummsbund. Frauenstunde fällt aus. — Freitag, abends 8½ Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Sonntag den 9. August: Hl. Messen: 6, 7 8 9 Uhr. Hochamt: 10,15 Uhr. — Werktags: Hl. Messen: 6½, 7, 7½ Uhr. — Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 8 Uhr: Gesellen- und Jünglingsverein. Mittwoch, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag, 8 Uhr: Turnen der Jünglinge. Freitag 8 Uhr: Gesangabend d. Jungfrauen.

Schötmar. Sonntag, 9. August, 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Lohmeyer). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Butterweck). ½9 Uhr: Kindergottesdienst. — Versammlungen: Sonntag, 8 Uhr: Jugendbund. — Montag ½9 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag ½9 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 8 Uhr: Jugendbund. 8 Uhr: Jungmädchenverein. — Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund. Männer. — Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde (Pastor Daskel).

Gemeindehaus Lockhausen, 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Nobbing-Berlin-Friedenau.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 3 Kurkonzerte

Sonntag: Bei guter Witterg. **Parkbeleuchtung.** Tanztee im Hotel Fürstenhof. Tanz im kleinen Saale.
Montag, i. Theaterf.: **Steiermärker Volkskunst**
Dienstag: Aus Anlaß des Reichsverfassungstages **Festkonzerte.** 8 Uhr: **„Das Land des Lächelns".**
Mittwoch: Militärkonzerte. Leuchtbrunnen. Tanz.
Donnerstag, 8 Uhr, Kurtheater: **„Eine vollkommene Frau".** 8½ Uhr: **Reunion im Hotel Fürstenhof.**
Freitag: Mitwirkung der **Opernsängerin Frl. L. Ohems** in d. Kurkonzerten. 8½ Uhr: Kurhausball. **Ehrenabend Gabi und Elemer v. Gyögyössy.**
Sonnabend, 8 Uhr, Kurtheater: **„Sturm im Wasserglas".**

Verein für das Deutschtum im Auslande

Montag, den 10. August, abends 8 Uhr, im Theatersaal des Kurhauses, gibt die **Volkskunstgruppe Steiermark** einen

Abend für steirische Volkskunst

Der Ertrag fließt den deutschen Schulen im Ausland zu. — Eintritt RM. 1.—. Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen Maschke, Franz, Schade, und abends an der Theaterk.

„Kliopen" d. billige „Tintenkuli" Preis 3 Mk. **Georg Schades Buchhandlung**

Kurtheater Sonnabend, 20 Uhr Fuckmayers Volksstück **Der Hauptmann von Köpenick**

Zweites Sinfoniekonzert in Bad Meinberg

Die Bruthitze des Tages war einer angenehmen Abendkühle gewichen und trieb die Menschlein aus den dumpfigen Häusern in den Kurpark. Hier atmeten sie auf, und es störte sie scheinbar nicht im mindesten, daß der Uhrzeiger die fünfzehnte Minute nach acht schon überschritten hatte und daß die Musici, bereit zu edlem Tun, sich schon in der Wandelhalle versammelten. Es war, als hätten die Kur- und anderen Gäste ein stillschweigendes Uebereinkommen getroffen, den Park besetzt zu halten. Was war zu tun?!

Die Regierung, das heißt die Kurverwaltung, die Orchesterarmee mitsamt dem ersten Stabsoffizier alias Kapellmeister kapitulierten schließlich, und so stieg das Sinfoniekonzert im Freien. Nicht zum Nachteil, denn ich glaube kaum, daß der geschlossene Raum am Mittwochabend eine solche Stimmung erzeugt hätte.

Mit dem Klange von Hüons Zauberhorn verbreitete sich sofort eine wundervolle romantische Stimmung, die durch den ganzen Abend anhielt. Nach der prächtigen Wiedergabe der Oberonouvertüre des deutschesten Meisters Weber erfreute uns Herr Konzertmeister Wilhelm Schroer mit Winiawskis d-moll-Violinkonzert. Ich hörte das Werk von Aug. Wilhelmy und Sarasate, dem es gewidmet ist. Es ist zweifellos das bedeutendste, das der große Geiger schrieb und ist vor allem bemerkenswert durch die reiche, vornehme Instrumentierung. Winiawski ist in seiner Tonsprache halb Slave, halb Franzose. Das bildet einen besonderen Reiz. Manches könnte von Bériot oder Vieuxtemps sein, dann aber bricht der Slave durch und vertieft den Inhalt. Herr Schroer bot eine prächtige Leistung. Glockenrein und sauber selbst in den höchsten Lagen, was bei der Temperatur besonders zu bewerten ist, zeigte er sich auch als ein echt musikalischer Geiger. Das bewies vor allem seine Cantilene, die, immer geschmackvoll und vornehm, auf die vielfach so beliebte „Versüßung" verzichtete. Durch das viele Orchesterspielen an leis- und teilweise Unterordnung gewöhnt, wünschen wir ihm nur noch ein stärkeres Hervortreten. Als Solist soll er der Führende sein, und wir wünschen dem trefflichen Geiger, daß sich durch häufigeres Auftreten seine Spielfreiheit immer mehr entfalte. Zahlreiche Blumenspenden waren die Zeugen für die Sympathien, die er sich erwarb.

Nach dem Urdeutschen Weber und dem Franko-Russen Winiawski hatte dann der Ganzböhme Dvorák das Wort. Ich stehe nicht an, ihn für den erfindungsreichsten Nachromantiker zu halten, Brahms nicht ausgenommen. Eine enorme Kompositionstechnik verbindet sich bei ihm mit einer Leichtigkeit des Schaffens, wie sie nur genialsten Naturen zu eigen ist. Er ist nicht immer gleichwertig, aber das lag wohl mehr in seiner böhmischen Musikantennatur. Dieser lag darum auch weniger die klassische Form, die er zwar beherrschte, aber meistens nicht bis zum Ende durchführte, was diesen seiner Werke einen mosaikartigen Charakter verleiht. Auch seine großartige Sinfonie „Aus der neuen Welt" läßt dies stellenweise beobachten. Aber trotzdem, welche Fülle, welch ein Rhythmus, welch ein Klangzauber überall! Es führt zu weit, das Werk hier eingehend zu behandeln, ich möchte nur auf den amerikanischen Einschlag im ersten Allegro hinweisen. Einzelne dieser Rhythmen, mögen sie den Laien auch böhmisch anmuten, entstammen tatsächlich der neuen Welt oder sind ihr nachempfunden. Dem musikalisch Hellhörigen erklingen veritable, wenn auch idealisierte Jazz-, also Negerweisen. Daß sie hier im höchsten Sinne künstlerisch wirken, hat seinen Grund darin, daß eben ein Meister der Töne sie verarbeitete, die uns in heutiger Zeit von „Komponisten" niederer Prägung vorgelegt werden. Noch erwähne ich das wundervoll gestimmte Largo mit dem prächtig geblasenen Solo des englischen Horns.

Das Orchester war durch einige Mitglieder der Salzufler Kurkapelle verstärkt. So klangschön und abgetönt wie diesmal hörte ich es noch nicht. Es entfaltete ein Pianissimo, das nur ein Produkt größter Hingabe und Konzentration sein konnte. Vielleicht trug die Stimmung des herrlichen, feierlich-stillen Abends, vielleicht auch die des musterhaft aufmerksamen Publikums dazu bei; ich glaube indessen, daß der stärkste Einfluß doch von Otto-Erich Steegers Leitung ausging. Er besitzt die erste und vornehmste Gabe eines Kapellmeisters, die der Mitteilkraft, in ganz besonderem Maße. Da er selber immer aus vollem Herzen musiziert, so erklärten sich die Frische und Eindruckswirkung des Orchesters unter seiner Stabführung zwanglos. Das kann wohl der am besten beurteilen, der es an der Wiedergabe eigener Werke erfuhr. August Wemaier

Edeka
MARGARINE
Wirb den Edeka-Artikeln zu haben
preiswert

Billiger

Edeka-Extra 90 Pfg.
Edeka-Spezial 80 „
Edeka-Beste 70 „

Trotzdem Edeka-Wertmarken

Die beliebte Hausmarke 42 Pfg.
Billigste Margarine 38 „

Auf alle Sorten außerdem
Edeka-Rabattmarken

Die rechnende Hausfrau kauft deshalb nur

Edeka-Margarine

Lippische Bauschule
Detmold, Palaisstraße 2
Lehrplan frei! (7158

Baugewerkschule
Hoch- u. Tiefbau
Prospekt gratis! **Bückeburg**

Gewerbe-Hochschule
Köthen (Anhalt)
Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Feinmechanik, Großraumtechnik, Chemische Technik, Elektrochemie, Gastechnik, Zuckertechnik, Brauerei, Gärungschemie, Brennerei, Genußmittelchemie, Papier- u. Zellstofftechnik. — Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos.

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (904
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Sie sparen viel Geld
wenn Sie, anstatt kostspieliger Bäderreisen, Ihre Bäderkuren hier im
„Hermannsbad"
nehmen. Wiesenstraße. Fernruf 2607

Immer weiße Zähne
„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsomehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten". gez. C. Chubobe, Fr.... Wenn verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 84 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Billige Preise meiner guten Lebensmittel für die sparsame Hausfrau
nur erstklassige Qualitäten, keine Ramschware

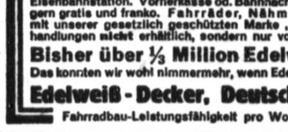
Kaffee, gebrannt	Pfd. 2.20	Maispeder, lose	Pfd. 0.32	Oel, feinstes Erdnuß, für Salat	0.70, 0.80
Kaffee, gebr., Campinas-Misch.	Pfd. 2.40	Kartoffelmehl, Ia Qualität	Pfd. 0.20	Oel, helles Backoel, geschmacklos Ltr.	0.60
Kaffee, gebr., mein. Spez-Misch.	Pfd. 3.—	Haferflocken, lose, spekenfrei	Pfd. 0.25	Oelsardinen, in Olivenoel . .	Dose 0.35
Kaffee, gebr., Costarica-Misch.	Pfd. 3.20	Eierbruch-Makkaroni	Pfd. 0.52	Speisefett, 100% Fettgeh.,	Pfd.-Tafel 0.40
Kaffee, gebr., Columbia-Misch.	Pfg. 3.60	Vollreis . .	Pfd. 0,36, 0.32, 0,28, 0.25 0.20	Schokol.-Pudding-Pulv.	Ia Qual. 0.70
Sago, echter Perl-Tapioka	Pfd. 0.50	Rote Grütze, lose	Pfd. 0.65	Mandel-Pudding-Pulver	das Pfund 0.50
Grieß, bester Hartweizen	Pfd. 0.30	Himbeersaft, gestißt. 1-Pfd.-Flasche	0.60	Vanille-Pudding-Pulver	Feinste 0.50

Vom Faß: (gespülte Flaschen bitte mitbringen)
Wermuth, 1/1-Ltr.-Fl. 1.20, 1/2-Ltr.-Fl. 1.—
Weinbrand „Scharlachberg" 1/1-Ltr.-Fl. 4.95, 1/2-Ltr.-Fl. 3.00
Frankfurter Apfelwein, 1/2-Ltr.-Fl. 0.45
Frankfurter Apfelwein, 10 Flasch. 4.25

Fritz Krückeberg
Lemgoer Str. 2 Fernruf 2025

Gr. Stoff-Werbe-Verkauf
zu noch nie gehörten Preisen!
Donnerstag den 6. August | Freitag den 7. August | Sonnabend den 8. August
von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr (8115
Schecks auf Banken u. Sparkassen werden in voller Höhe des Kaufpreises in Zahlung genommen.
Chr. Rugart, Hornsche Str. 11

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Toningustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei

Vertreter gesucht!

Ausschneiden! Wenn Sie dieses Inserat Ihrer Bestellung beilegen, erhalten auch Sie das gute Edelweiß-Dauerrad
Herrenrad Nr. 11 A mit Edelweißblumen u. Zierlinien-Verzierung, Torpedo u. pa. Bereifung (Dunlop od. Continental), Sattel gelb vernickelt, m. verschickt. niemals rostenden Stahlspeichen und fünfjährigem Garantieschein, zu Mk. 70
(Damenrad Nr. 14 A Mk. 80) frachtfrei u. verpackungsfrei bis zu Ihrer Eisenbahnstation. Vorherkasse od. Bahnnachnahme. Katalog Nr. 130 senden gern gratis und franko. Fahrräder, Nähmaschinen u. Gummireifen mit unserer gesetzlich geschützten Marke „Edelweiß" sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unsern Vertretern.
Bisher über ⅓ Million Edelweißräder geliefert
Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut u. billig wär.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 70
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder

Heute Gesellschaftsfahrt
nach Schwalenberg—Köterberg—Marienmünster. Abf. 2 Uhr Bahnhofsallee. Anmeldungen bis 11 Uhr erbeten.
Carl Wegener, Fernruf 2238

Omnibus-Gesellschaftsfahrten
mit neuen und bequemen Gesellschaftswagen bei mögl. freier Anfahrt, mit 14 bis 30-Sitzern, führen billigst aus
LAEWE, G. m. b. H., Bösingfeld, Tel. 63
Eine Anfrage lohnt sich. (5044
Prospekte über 40 Fahrten gratis.

Zwangsversteigerung!
Vor dem Amtsgericht I — Zimmer Nr. 3 — wird am (8177
Freitag, dem 21. Aug. 1931, vorm. 8½ Uhr
der im Grundbuche von Detmold, Bd. 25, Bl. 1228 auf den Namen der Witwe Karoline Müller, geb. Hanke, in Detmold eingetragene Grundbesitz in Größe von 7 a 19 qm, mit 3,93 RM. Reinertrag, nebst den Gebäuden (Wohnhaus u. Stallung) zu 1050 RM. Mietwert, versteigert.
Das Amtsgericht I Detmold.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wolanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

Sportlotterie
des Fachausschusses für Leibesübungen zugunsten des Schwimmbades Bad Salzuflen
Ziehung am 25. August
unter Aufsicht des Stadtrates Bad Salzuflen
Hauptgewinn: 1 Küche
Weitere Gewinne: Faltboot, Fahrräder, Photoapparate, Sportgeräte usw.
Los 1 Mk. Los 1 Mk.
Zu beziehen durch die
Lippische Rundschau, Bad Salzuflen

Zurück!
Wilh. Schmidle
Dentist

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Original Welger
Langstroh presse
„Zwerg"
mit Bremse und Kurzstrohtransporteur, nur einige Wochen gebraucht, so gut wie neu erhalten, m. Garantie besonders preiswert abzugeben. (8091
Maschinenfabrik
Franz Kleine
Salzkotten
Fernruf 7 und 25

Gelegenheitskauf
Habe einen verstellbaren 2- u. 5-Schar-
Motorpflug
den ich beim Kauf eines Bulldogs mit übernehmen mußte, für 60 Mk. abzugeben.
Ferner 80—100 Pfd.
lebende Forellen
Frau Witwe Deppe
Mühle Haustenbeck

Bindegarn und Bindertücher
in nur ersten Qualit. liefere ich aus meinen großen Vorräten sehr vorteilhaft. (7142
Maschinenfabrik
Aug. Burre, Brake i. L.
Telefon Amt Lemgo: 73 und 573

Trockenes
Buchenbrennholz
u. feines Holz zum Anmachen lief. jede Menge sofort frei Haus (6743
Gust. Huth, Sägewerk
Berlebeck, Tel. 2331

Kaufmann, 32 J., vermögend, sucht mit Dame zwecks Heirat, evtl. auch als Einheir., bekannt zu werd. Vertrauensvolle Bildzuschriften — auch durch Verwandte angen. — (Bild zurück) unter Nr. 9099 an die Geschst. d. Lipp. Volksztg. erbeten. Strengste Diskret. zugesichert.

Erklärung
Die Beleidigung, die ich gegen Familie F. Frede in Bad Meinberg ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. (8052
Eugen Wittenhöler
z. Zt. Berlin
Oranienstraße 59
30. Juli 1931

Die Stelle der Wärterin in der öffentlichen Bedürfnisanstalt im Rathause soll zum 1. September d. J. neu besetzt werden.
Bewerbungen sind auf dem Stadtbauamt, Lange Straße Nr. 73, anzubringen.
Detmold, den 6. August 1931. (8183
Der Stadtrat.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 9. August

Deutschlandsender

6.30: Funkgymnastik. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Für den Landwirt. 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: Umstellung von der Acker- auf Weidewirtschaft. 8.55: Momentfeier. 10.05: Wettervorhersage. 11.00: Joh. Seb. Bach. 11.30: Elternstunde. 12.00: Konzert. 12.15: Reichsjugendtag des BdM. in Lübeck. 13.00: Konzert (Fortsetz.). 14.00: Jugendstunde. 14.30: Harmoniumvorträge. 14.50: Konzert. 15.30: Eine Woche in der Lüneburger Heide. 16.00: Nachmittagskonzert. 16.45: Reportage von den internationalen Tennismeisterschaften in Hamburg. 17.10: Konzert (Fortsetz.). 18.00: Stadt und Land. 18.30: Von New York: Konzert des Landeshochschul-Orchesters. 19.30: Vom Wesen der Kritik. 20.00: Belcanto und Koloratur. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließ. Unterhaltungsmusik. In den Pausen Bekanntgabe der Ergebnisse des Volksentscheides.

Langenberg

7.00: Frühvorhersage. Anschl. Hafenkonzert aus Bremerhaven. 8.00: Frühvorhersage. Anschl. Morgenkonzert (Schallpl.). 8.30: Die Filmkamera in der Hand d. Fotoliebhabers. 9.05: Katholi. Morgenfeier. 10.15: Besuch am Krankenbett. 11.00: Wert und Ehre deutscher Sprache. 11.30: Hawaiwerke d. vierhändigen Klavierspiels (V). 12.15: Reichsjugendtag d. BdM. in Lübeck. 13.00: Wetter. Anschließ. Konzert. 14.45: Frauenbücherstunde. 15.10: Schachfunk. 15.30: Für den Bienenzüchter. 16.15: Für den Landwirt. 16.10: Der westfälische Lebensraum (Oberpräsid. v. Bincke). 16.30: Aus dem Garten der Tonhalle in Düsseldorf: Volksweisen und Lieder im Volkston. 18.00: Die Zeit im Buch. 18.20: Charlie geht nicht unter. 18.40: Die Welt auf der Schallplatte (Kretische Fischer und Banditen singen). 19.00: Spielzeugschnitzer im Erzgebirge. 19.20: Sportvorbericht. 19.30: Eine Stunde Kurzweil. 20.15: Wie werde ich reich und glücklich? Ein Kursus in neun Abteilungen. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Berichterstattung über den Volksentscheid. Anschl. (22.30 ca.): Deutsche Radmeisterschaften in Wuppertal-Elberfeld. 23.00 bis 24.00: Von Berlin: Unterhaltungsmusik.

Montag, 10. August

Deutschlandsender

7.00: Frühkonzert. 12.00: Wetter für den Landwirt, Anschließ.: Was die Spatzen von den Dächern pfeifen. Bekanntes — Allaubekanntes (Schallpl.). 14.00: Walzerstunde (Schallpl.). 15.40: Stunde für die reifere Jugend (Friedrich Ebert). 16.00: Italienische Volkslieder. 17.00: Pädagog. Funk. 17.30: Hausmusik für Harmonium. 18.00: Hermann Anders Krüger zum 60. Geburtstag. 18.30: Der Mensch als Gesellschaftswesen. 18.55: Wetter für den Landwirt. 19.00: Englisch f. Anfänger. 19.25: Stunde des Landwirts. 19.45: Wetter (Wiederholung). Anschließend: Viertelstunde Funktechnik. 20.00: Bilder vom heutigen Rußland (Die neue Linie der russ. Wirtschaftspolitik). 20.30: Kleine Stücke. 21.00: Oedipus v. Sophokles. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließ. bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.00: Morgenkonzert (Schallpl.). 10.40 und 12.10: Schallplatten. 11.45: Rundwerbung mit Schallplatten. 13.05: Konzert. 14.30: Schlachtviehmarktberichte. 16.50: Kinderstunde. 16.30: Kunzendfunk. 17.00: Beliebtes Konzert (Schallpl.). 18.00: Fahrt auf dem Oberrhein. 18.30: Wie lassen sich Schäden und Unfälle beim Baden und Schwimmen verhüten? 18.40: Das Kurzarbeitsproblem der 3. Notverordnung. 19.15: Vom Tage. 19.30: Bunte u. Steuerpflichtige. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Von London: Promenadenkonzert in der Queen's Hall (Intermezzo). 21.25: Deutsche Landschaft im Gedicht. Bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 11. August

Deutschlandsender

7.00: Frühkonzert. 11.50: Wetter für den Landwirt. 12.00: Uebertragung der Verfassungsfeier aus dem Reichstag. 14.00: Aus deutschen Opern (Schallpl.) 15.00: Madeira und die Azoren. 16.00: Von Leipzig: Konzert. 17.00: Literarische Porträts politische Köpfe. 17.30: Die Frau auf dem Thron (Königin Luise von Preußen). 18.00: Die moderne Frauenfrau im Leben und in der Literatur. 18.30: Die menschliche Seele. 19.00: Wetter für den Landwirt. 19.05: Framzösisch für Anfänger. 19.30: 19.30: Sparpolitik, ein Weg aus der Krise. 20.00: Verfassungsfeier der Reichsregierung, der Preuß. Regierung u. der Stadt Berlin aus der Staatsoper am Platz der Republik. (Ansprache: Oberbürgermeister Dr. Sahm.) 21.30: Tages- und Sportnachrichten. 21.30: Von New York: Deutsche Verfassungsfeier (Ansprache d. dtsch. Generalkonsuls u. Darbietungen deutscher Künstler). 22.00: Wetternachrichten u. Sport. 22.15—22.30: Von Königsberg: Konzert.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert (Schallpl.) 10.15 und 11.35: Schallplatten. 11.00: Funkwerbung mit Schallpl. 12.00: Von Berlin: Verfassungsfeier. 13.05: Konzert des Düsseldorfer Sinfonie-Orchesters. 15.50: Kinderstunde. 16.10: Die Welt im Buch. 16.30: Der Geist der Reichsverfassung und wir Pädagogen. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Der unbekannte Herr der Welt (Era). 18.20: Brief über Pontoise. 18.40: Englisch. 19.15: Zehn Minuten Funknachrichten. 19.30: Stadtverwaltung und Oeffentlichkeit. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Von Berlin: Verfassungsfeier. 21.30: Von New York: Deutsche Verfassungsfeier.

Mittwoch, 12. August

Deutschlandsender

7.00: Frühkonzert. 12.00: Wetter für den Landwirt, Anschließ.: Einen Sommer lang (Schallpl.). Anschließ.: Wetter (Wiederhol.). 14.00: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.00: Ein Jahr Zentralstelle für Schulfunk. 17.30: Hausmusik für Harmonium. 18.00: In der Urheimat zweier Weltreligionen. 18.30: Die großen politischen Parteien in der Karikatur. 18.55: Wetter für den Landwirt 19.00: Stunde des Beamten. 19.25: Volkswirtschaftsfunk. Anschließend: Wetter für den Landwirt. 20.00: Von Breslau: Pferderennen. 22.00: Politische Zeitungsschau. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließ. bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.05: Vom Wieden und Vermieten. 10.40 und 12.00: Schallplatt. 11.45: Funkwerbung mit Schallplatten. 13.05: Konzert. 15.30: Kinderstunde. 16.10: Vom Kampf des Lebens in der Heide. 16.35: Die Hauptsinne und das menschliche Schicksal. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Menschen im Beruf (Der Dolmetscher). 18.20: Frauenstunde. 18.40: Die Stunde des Arbeiters. 19.15: Vom Tage: 19.30: Volksbeamte und Oeffentlichkeit. 19.55: Erste Abendmeld. 20.00: Die Welt auf der Schallplatte (Musik von der Pariser Kolonialausstellung). 20.45: „Zwei glückliche Tage". Schwank von Schönthan u. Kadelburg. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Anschließ. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Der Hauptmann von Köpenick
Carl Zuckmayers erfolgreiches Stück zu lesen, ist kaum weniger vergnüglich, als es zu sehen! Die Buchausgabe für 3,50 Mk. brosch., 4,50 Mk. in Halbleinen erschien im Propyläen-Verlag und ist erhältlich in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Gestützt auf meine langjährige selbständige und leitende Tätigkeit im Bankfach, im Treuhandfach und in der Industrie habe ich mich in Lippe als
Treuhänder
niedergelassen • Hauptarbeitsgebiete: Bilanz-Aufstellungen und -Prüfungen, Selbstkosten- und Rentabilitätsrechnungen, Organisation. Beratung in Wirtschaftsfragen, Steuern und Vergleiche, Vermögensverwaltungen und Auseinandersetzungen
P. Lüttmann
Detmold, Friedrichshöhe 161, Fernruf 2275

Ihr Haar braucht

Birken Haarwasser
ein wirksames Pflegemittel, um gesund, kräftig und schön zu bleiben. Millionen Menschen in allen Kulturländern schützen sich vor Kopfschuppen und Haarausfall durch regelmäßigen Gebrauch des weltbekannten Naturprodukts
Dr. Dralle's Birkenwasser
RM. 2.15, 3.75, 6.10, 10.80

Photographieren lassen ist Vertrauenssache!
Gehen Sie nur zum Fachmann. —
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Für Turn- und Wandervereine!
Köhlers Taschen-Liederbuch für das deutsche Volk
enthaltend 550 der beliebtesten Volks- Studenten-, Soldaten- u. Wanderlieder. — Preis nur 90 Pfg
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Lange Str. 12

Auswärtiges Unternehmen, das in Kürze den Sitz nach Detmold verlegt, sucht
4-5 Büroräume
sowie zwei beschlagnahmefr. 4-Zimmer-Wohn. und eine beschlagnahmefr. 3-Zimmer-Wohnung. Schriftliche Offerten unter Nr. 8173 an die Geschst. der Lipp. Landes-Zeitung.

Garten-Grundstück
als Bauplatz geeignet, in Schötmar an der Lehmkuhle, Größe 14,57 a, billigst zu verkaufen. Reflektanten wollen sich schriftlich wenden an: A. Rawie, Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Osnabrück

In Schötmar Mitte der Stadt, ist eine
moderne Wohnung
8 Zimmer, 5 davon abgeschlossen, Balkon, Bad, Gas, Heizung und elektr. Licht, sofort oder spät. zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 8181 an die Geschst. der Lipp. Landes-Zeitung.

Einfamilienhaus
auf dem Lande, in der Nähe Detmolds zum 1. 11. 31 zu vermieten Mietpreis pro Monat 20.— RM. Schriftl. Off. unter Nr. 8185 an die Geschst. der Landesztg.

Laden
mit Hinterz. zu verm. Krumme Str. 27, 1. Etg.
3-4 Zimmerwohnung
zum 1. 9. oder 1. 10. zu vermieten. (8172
Orbke Nr. 102

Maschinen-Meister
von westfäl. Küchenmöbelfabrik gesucht, der mit der Herstellung der Serienfabrikation aufs beste vertraut ist. Es können nur solche Bewerber Berücksichtigung finden, die in ähnlichen Betrieben schon tätig gewesen sind und über langjährige Erfahrungen verfügen. Zuschriften erbeten unter Nr. 8174 an die Geschst. der Lippischen Landes-Zeitung.

Garantiert leichter
Nebenverdienst
durch angenehme Beschäftigung. Schr. Anfr. unter Nr. 6171 an die Geschst. der Landesztg.
Gesucht zu sof. od. spät. Sohn achtb. Eltern als
Fellnerlehrling
Lindenhof Bielefeld
Suche für bald eine Stelle als (8192
Köchin
od. Beiköchin in klein. Hotel oder Restaurant. Offerten an
Mina Beutler
Bad Lippspringe
Triftstr. 22
Marine hiermit jeden meinem minderjährig. Sohn Otto irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Ludwig Busse
Barntrup Nr. 56.

Suche ein in Küche und Haus erfahrenes, gewandtes
Mädchen
Vorzustell. zwisch. 9 u. 1 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachmittags.
Bad Salzuflen
Oberntorstr. 8.
Zum sofortig. Eintritt wird in bess. Haushalt nach Bielefeld ein gewandtes u. bestempfohl.
Mädchen
gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Nr. 8131 an die Geschst. d. Landeszeitung erbeten.
Ehrliches sauberes
Mädchen
gesucht. Alter 18—19 J., zum 1. 9. 31. (8190
Frau Emil Pracht
Schlachterei Herford

Landestheater
Sonntag, 19.45 Uhr: Letztmalig!
Der Hauptmann von Köpenick

Gesellschaftshaus
Neuer Krug
Sonntag, 9. August ab 4 Uhr
Konzert
mit Tanzeinlagen

Gasthof zur Post
Leopoldshöhe
Jeden Sonntag
Konzert
mit Tanzeinlagen
(8000) W. Heckewerth

Sternberg-Linderhofe
GasthausVehmeier
Herrlicher Garten - Veranda
Sonntags:
Tanz-Sport
Erstklass. Jazzkapelle

Leih-Bücherei Joh. Geissen
Buch- u. Papierhandlg.
Telefon 2210

Achtung!
Bauen um 50 Proz. billiger!
Glänzend begutachtet. Wer beteiligt sich an Patentanmelda.? Umwälzende Neuerung a. d. Wohnungsbaumarkt. Gefl. Zuschriften unter Nr. 6176 an die Geschst. der Landeszeitung.

Sommerbirnen
abzugeben. Pfd. 5 Pf. Bruchstraße 11

Steuerfreies
Motorrad
geg. sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Näheres bei
Heinrich Schröder
Ahmsen Nr. 45
Post Herford

Starker Pony
sofort zu kauf. gesucht. Eilangebote unt. Fernruf 464 Lage. (8175

Billig zu verkaufen:
ia. Milchkühe, Fahrrad, groß. Handwagen und Wäschekommode. Ausk. bei Gastwirt Voigt in Horn i. L. (8186

3500 RM
als 1. Hypothek auf ländl. Besitzung zu bald gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 8120 an die Geschst. der Landesztg.

Knab.-u. Mädchenrad
neu, u. Musikschrank, zu verkauf. Schr. Anfr. unt. Nr. 8164 an die Geschst. d. Lipp. Ztg.

Landestheater-Lichtspiele
Detmold
Heute Sonnabend, bis einschl. Dienstag
Wochentags abends 8 Uhr
Sonntag nur nachm. 4 Uhr
Henny Porten
in dem
groß. Tonfilm-Lustspiel
Skandal um Eva
Trotz größter Hitze ein volles Haus!
Das sagt alles
Ferner:
Tonkurzprogramm und Tonwoche

Krummes Haus
Am Sonnabend, 8½ Uhr:
Großer Abend
betitelt: **Sommernachtstraum**
Verstärkte Jazzkapelle, Tanz im Freien.
Eintritt frei Eintritt frei
Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung am Sonntag statt.

Hotel zur Forelle, Berlebeck
Heute, Sonntag, ab 3,30 Uhr
Kaffeekonzert
abends Konzert mit Tanzeinlagen
— Eintritt frei —

Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber Gustav Budde) Berlebeck
Am Sonntag
Konzert ab 6 Uhr: **Tanz**
Stimmungskapelle Eintritt frei

Gasthaus Postleich
Sonntag, den 9. August, ab 4 Uhr
Strandkonzert
nebst humorist. Darbiet. des Schwimmvereins
Eintritt frei (605
Ab 7 Uhr: Konzert mit Tanzeinlagen
Es ladet freundlichst ein Fr. Reinecke

Zu dem am Sonntag, 9. Aug., stattfindenden
Hähnchenausschießen
ladet freundlichst ein (8195
Kleinkaliber-Schießverein Nienhagen.

Allskrug (Dörenschlucht)
Jeden Sonnabend und Sonntag
Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
Jeden Sonntag von 3 Uhr ab
Kaffeekonzert mit Tanz
Eintritt frei

Gasthof z. Löwen, Sylbach
Sonntag, 9. August
Konzert mit Tanzeinlagen
Eintritt frei
Es ladet freundlichst ein Rud. Tasche.

Bad Meinberg 4842
Park-Café (Tägl. Unterhaltungs-Konzerte)
Staatl. Kurhaus zum Stern
Auserlesene Speisen und Getränke
Beide Häuser stehen unter Leitung von
ALBERT SCHÄFERMEIER

Garagen - Stallungen
BIELEFELD
Platz an der Städt. Ausstellungshalle
10. bis 14. August
Nur 5 Tage
SARRASANI
Premiere:
Montag, 10. Aug. abends 7.30 Uhr
Dienstag, d. 11., Mittwoch d. 12., Donnerstag, d. 13. u. Freitag, d. 14. Aug. nachmitt. auch 3 Uhr Vorstellung. Schluß: Freitag d. 14. August, nachm. 3 Uhr.
Mittwoch, d. 12. Aug., vorm. 9.30-1 Uhr: GROSSE TIER- U. VOELKERSCHAU m. Massenkonz. Erw. 80 Pf., Kind. 40 Pf. Eintr.
Jede Vorstellung ist gleich und vollwertig, auch die Abschiedsvorstellung! Eintrittskarten im Vorverkauf sichern! Zirkuskassen durchgehend von 9 Uhr früh geöffnet. Tel.: 6030/6032 und Zigarrenhaus I. Neumann., Niederntraße 11, Telefon: 716.
Noch keine Vorstellung ausverkauft! Zu den Nachm.-Vorstellungen zahlen Erwachsene u. Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise.
Autos, Motorräder und Fahrräder werden sicher untergestellt.
Achtung! Alle Stationen, die sonst Sonntagsfahrkarten nach Bielefeld auflegen, geben diese verbilligten Karten anläßlich des Gastspieles des Zirkus Sarrasani auch für Mittwoch, den 12. August aus.
Letzte Vorstellung Freitag, 14. Aug., nachm. 3 Uhr

Rheinische Union-Briketts
der idealste Brennstoff für Haus und Küche, Gewerbe und Landwirtschaft
Kein Geruch, kein Ruß, keine Schlakken! Wenig Asche! Langanhaltende Glut! Vorteilhaft im Gebrauch! Deshalb auch in Lippe seit vielen Jahren rühmlichst bekannt und bei allen praktischen Hausfrauen außerordentlich beliebt!
Man fordere ganz ausdrücklich
Rheinische Union-Briketts

„Siebenzig durchrungene Jahre, furchten die Stirn und bleichten die Haare!"

Pastor Zeiß zum 70. Geburtstag

Fern seinem traulich-gemütlichen Arbeitszimmer im alten Pfarrhause am Hange Schwalenbergs, fern seiner geliebten Heimatstadt und seinem engeren Heimatlande begeht in bescheidener Zurückgezogenheit auf einer einsamen Nordseeinsel am heutigen Tage der geschätzte und verehrte Mit- und Ehrenbürger Schwalenbergs, Herr Pastor Zeiß, in seltener körperlicher Frische und geistiger Regsamkeit seinen 70. Geburtstag. Unwillkürlich schweift an einem solchen Höhepunkte des menschlichen Lebens der Blick zurück auf das, was in den Schoß der Vergangenheit hinabgesunken scheint. „Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder, die längst ich vergessen geglaubt?"

*

Geboren am 8. August 1861 in Horn als ältester Sohn des damaligen Rektors und späteren Pastors und Superintendenten Emil Zeiß, wuchs er im Kreise seiner Familie in froher Jugendlust auf. Nachdem er zunächst die Volks- und Rektorschule in Barntrup, dessen Pfarrstelle sein Vater übernommen hatte, besucht und sein Abiturientenexamen am Gymnasium in Lemgo abgelegt hatte, widmete er sich in Fortsetzung der Tradition seiner Familie väterlicherseits dem Studium der Theologie. Seiner ersten theologischen Prüfung unterzog er sich entgegen dem üblichen Herkommen nicht vor der Prüfungskommission in Detmold, sondern auf der Universität in Marburg. Am 9. Februar 1885 wurde er als lippischer Landeskandidat verpflichtet. Die zweite theologische Prüfung bestand er bereits am 9. September desselben Jahres. Schon vorher war er am 21. Juni 1885 ordiniert. Der damalige Mangel an geistlichem Nachwuchs und die Notwendigkeit der geistlichen Versorgung der Gemeinde Schwalenberg machten die frühzeitige zweite Prüfung und Ordination erforderlich. Von Anfang seiner geistlichen Tätigkeit an bis zum heutigen Tage war Zeiß in seiner jetzigen Stellung, zunächst als Pfarrgehilfe seines betagten Großvaters, dann als Pfarrvikar und seit dem 1. November 1885, also noch in dem jugendlichen Alter von 24 Jahren, als Pastor der zerstreuten Gemeinde. —

Mit feuriger Hingabe an sein verantwortungsvolles Amt als Prediger und Seelsorger hat er sich den mannigfachen Pflichten, die es mit sich brachte, sogleich gewidmet und in reichem Segen gewirkt. Es ist im Rahmen dieses Geburtstagsgrußes nicht möglich, seine vielseitige Tätigkeit darzulegen; doch sei wenigstens das Folgende erwähnt:

Als Prediger hat er seine Aufgabe darin gesehen, seiner Gemeinde das lautere, unverkürzte Evangelium zu verkündigen. Es ist auch für ihn die Botschaft Gottes in Christo und dazu bestimmt, das Heil wie für die einzelne Seele so auch für jedes Volk und die gesamte Menschheit zu vermitteln. Der Jugend suchte er jederzeit ein treuer Führer zu sein; heute erfreut sich Schwalenberg eines stark besuchten Jungmännervereins, den Pastor Zeiß nach Kräften fördert und leitet. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit hat er seiner Gemeinde bei freudigen und traurigen Ereignissen Gottes Wort dargeboten. So wurde er für die Gemeinde auf der Kanzel und unter der Kanzel ein wahrhafter Freund, Seelsorger und Berater, der seit mit ihr verwurzelt ist. Er ist von allen lippischen älteren Pfarrern der einzige, der seine Gemeinde nie gewechselt hat.

Die seelsorgerische Tätigkeit erschöpfte aber nicht seine volle Arbeitskraft. Wenn Schwalenberg seinen mittelalterlichen Charakter ziemlich treu erhalten hat, aus einem langen Dornröschenschlafe erwacht und als Fremden- und Malerstadt weit und breit bekannt ist, so ist das zum größten Teile ein Verdienst unseres Jubilars. Mit einem seltenen Weitblick wies er schon Ende des vorigen Jahrhunderts auf die in den mittelalterlichen Bauten der Stadt steckenden Schönheiten hin.



Seiner unermüdlichen Aufklärung und großen Heimatliebe ist es zu verdanken, daß diese wertvollen Schätze erhalten und in ihrer früheren Farbenpracht wiederhergestellt und neben der eigenartig schönen Lage der Stadt heute ein besonderer Anziehungspunkt für die Künstler und Fremden sind. Nach der Renovierung des Rathauses im Jahre 1906, der Wiedererlangung der städtischen Rechte und die damit verknüpften und später mit großem Erfolge öfters wiederholten Heimatspiele und Volkstänze, wurde der getreue Eckart Schwalenbergs aus Dankbarkeit zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Noch heute ist der Siebziegjährige als Leiter der Heimatspiele und Volkstänze, des Verkehrs- und Heimatschutzvereins in hingebender, uneigennütziger Weise tätig.

Aber über den engen Kreis seiner Gemeinde und der Stadt Schwalenberg hinaus hat er auch sonst noch eine überaus reiche und segensvolle Tätigkeit entfaltet. Er stand z. B. in erster Linie der lippischen Pfarrer, als es galt, die sozialen Gedanken und Kräfte des Christentums im Bezirk auch unserer heimatlichen Kirche u. unseres Landes zu wecken und fruchtbar zu machen. Angeregt durch Männer wie Stöcker und Naumann, war er von der sozialen Pflicht der evangelischen Kirche tief erfaßt und durchdrungen. Das trieb ihn zur Gründung des Zieglergewerkvereins. Mit unermüdlicher Hingabe und unter Einsetzung seiner Zeit und Kraft hat Pastor Zeiß sich in jenen Jahren der Gründung, Ausbreitung und Befestigung des Gewerkvereins gewidmet. Rückschläge schreckten ihn nicht; Verkennung achtete er nicht. Er ging unbeirrt den Weg, den er als richtig erkannt hatte. Seine treue Arbeit im Dienste der Ziegler brachte ihm bald den Ehrennamen „der Zieglerpastor" ein. — Ihm vor allem und einem kleinen Kreise gleichgesinnter Freunde ist ferner die sog. geistliche Zieglerpflege zu verdanken, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen wurde. Tausende von wackeren lippischen Zieglern sind damals und in den folgenden Jahren von heimischen Pfarrern besucht und seelsorgerlich betreut. Wahrscheinlich gehören diese Besuchsreisen zu den lippischen Wanderarbeitern in Westfalen, Rheinland, Sachsen, Brandenburg u. Hannover zu Pastors Zeiß und seiner Freunde schönsten Amtserinnerungen. Als unermüdlicher Förderer, ja als seine treibende Kraft stand Zeiß an der Spitze eines Werkes, das neuerdings wieder aufgenommen ist, nachdem es in den Kriegs- und Revolutionsjahren hatte unterbrochen werden müssen. Durch das Vertrauen weiter Kreise des lippischen Volkes wurde er übrigens von der 3. Wählerklasse des in der Hauptsache aus dem lippischen Südosten bestehenden Wahlkreises von 1899 bis 1914 in den Lippischen Landtag gewählt. Mit seiner ganzen Persönlichkeit hat er auch hier, unbekümmert um den Dank oder Undank der Welt, seine Wähler und seinen Bezirk als Hospitant der damaligen Fortschrittlichen Volkspartei mit viel Geschick und Erfolg vertreten.

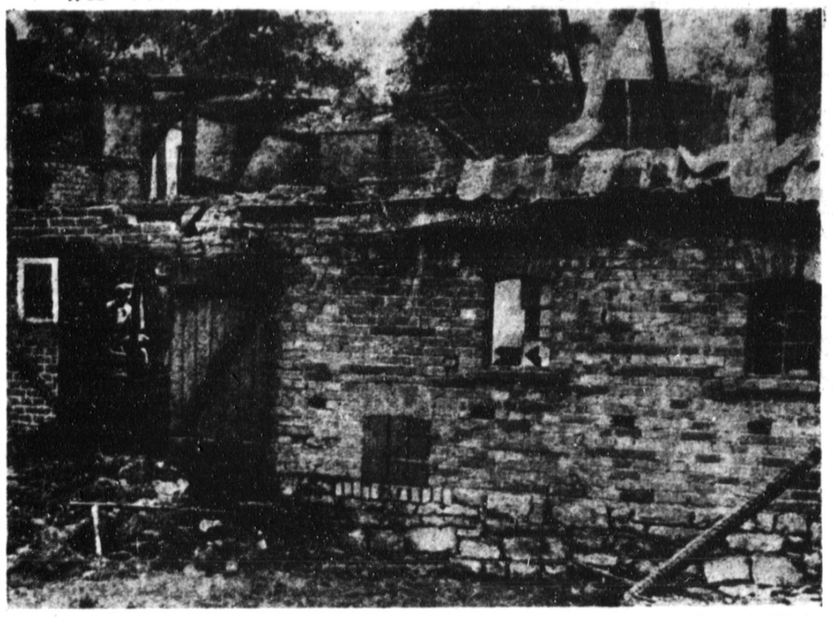
Was noch sonst mit seinem reichbewegten Leben und Wirken verbunden ist, z. B. die Förderung der lippischen Gemeinschaftsbewegung, die Bekämpfung der Schäden des Alkoholismus, seine Mitarbeit zur Herbeiführung einer Verständigung von Kirche und Schule, von Pfarrern und Lehrern, und endlich auf anderen Gebieten des christlichen, kirchlichen, sozialen und allgemein kulturellen Lebens sei nur erwähnt. — Es würde aber etwas Bedeutsames in diesem kurzen Ueberblick über die große und gesegnete Tätigkeit des verehrten Geburtstagskindes fehlen, wenn wir nicht noch auf seine hervorragende Mitarbeit auf den Klassentagen und in der Landessynode hinweisen würden. Ohne Zweifel hat er mit an erster Stelle bei der Ausarbeitung der neuen Verfassung der Landeskirche gestanden; noch jetzt nimmt er mit der ganzen Kraft und Ueberzeugung, die ihm eigen, an den noch schwebenden Verhandlungen der Synode teil.

In seinem Familienleben ist Herr Pastor Zeiß durch viel und schweres Leid gegangen. Vor jetzt 41 Jahren verlor er seine hochgesinnte Gattin, die allen unvergeßlich geblieben ist, die sie gekannt haben. Vor noch nicht Jahresfrist stand er am Sarge seiner jüngsten Tochter, die durch den Tod ihm und ihrer reich gesegneten Tätigkeit entrissen wurde. Tausende haben damals mit ihm getrauert und ihm in Verehrung und Liebe zur Seite gestanden. In starkem Glauben hat er allezeit sein Leid getragen, und ungebeugt in der Kraft, die Gott den Seinen verleiht, seine Arbeit weiter getan, bis heute, da er sein 70. Lebensjahr vollendet. Mit jugendlicher Frische steht das verehrte Geburtstagskind noch auf seinem Posten. Im Namen aller, die ihn lieben und verehren, sprechen wir ihm an dieser Stelle unsere besten Glück- und Segenswünsche aus! —

*

Gott erhalte ihn noch manches Jahr in seiner körperlichen und geistigen Kraft seiner Familie, seiner Gemeinde, der Landeskirche und unserem lippischen Volke.

„Denn die Elemente hassen ....!"



Die Trümmerstätte des Klaas'schen Wohnhauses in Diestelbruch, das, wie wir gestern berichteten, am Donnerstag abend durch Funkenflug von dem durch Blitzschlag in Brand gesetzten Wrenger'schen Wohnhaus angezündet und bis auf die Umfassungsmauern niedergelegt wurde.

Lipper Land

Bemerkungen

Die grotesken Galoppsprünge des Amtsschimmels, die schon oft zu beißendem Spott herausforderten und die Spalten der Witzblätter füllten, haben wiederum eine so köstliche Vermehrung erfahren, daß wir diese unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Diese Geschichte zeigt nebenbei auch, wie sehr der übereifrige Bürokratismus imstande ist, Gesetze und Verordnungen in der Praxis in ihr Gegenteil zu kehren. Der „Mittag" berichtet von folgender wahren Begebenheit:

Hü, Schimmel, hü!!

Ein angesehener Wuppertaler Bürger, der vor einigen Tagen von einer Reise in die Schweiz zurückgekehrt war, wollte einige hundert Franken, die ihm übrig geblieben waren, umtauschen. Zunächst ging er deshalb zur Bank. Dort bedeutete man ihm, daß man nicht gern die Schreibereien habe, die damit wegen der Erhöhung des Devisenstandes verbunden sein würden. Der brave Mann wanderte zu einer andern Bank, wo man ihn höflich fragte, ob es ihm unangenehm sei, direkt zur Reichsbank zu gehen, um die Devisen umzutauschen. Bei der Reichsbank angekommen, sah er zunächst erstaunte Gesichter über die Tatsache, daß ein Bürger, ohne dazu verpflichtet zu sein, Devisen umtauschen wollte. Dann fragte man ihn in schöner altpreußischer Gründlichkeit nach seinem Namen. Der Devisenablieferer, erstaunt über so viel Förmlichkeit bei dem einfachen Geschäft des Umtausches einiger hundert Franken, fragte, warum man das wissen müsse. Die Reichsbankbeamten antworteten, daß sie, wenn der Name nicht genannt werde, nicht in der Lage wären, die Devisen anzunehmen (!). Der brave Staatsbürger ließ sich überzeugen und nannte seinen Namen, den Namen eines angesehenen Wuppertaler Rechtsanwalts. Die Beamten der Reichsbank waren jedoch noch nicht zufriedengestellt. Zur größten Überraschung des vor der Barriere auf den Umtausch seiner Devisen Wartenden erklärte man ihm nun, daß er sich legitimieren müsse. Er zog Ausweise von Vereinen und wissenschaftlichen Gesellschaften aus der Tasche, um sich zu legitimieren. Er scheute sich selbst nicht, der Reichsbank seinen Steuerzettel mit seinem Namen vorzuweisen — vergebens, die Beamten bestanden darauf, daß er seinen amtlichen Ausweis, mit einem Lichtbild versehen, vorweisen müsse. Und so grotesk es klingt, der Rechtsanwalt, der seine Devisen abliefern wollte, mußte die Reichsbank unverrichteter Sache wieder verlassen, da er zufällig keinen amtlichen abgestempelten Ausweis bei sich trug. Der Devisenbesitzer wurde erst einige Tage später bei der Wuppertaler Sparkasse seine Devisen los. Es wurde ihm dort erklärt, daß man zwar eigentlich formell verpflichtet sei, sich genau zu überzeugen, wer Devisen abliefere, daß es aber genüge, wenn er seinen Namen nenne.

— **Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs nach dem Saargebiet und dem Ausland.** Der vorübergehend unterbrochene Postüberweisungsverkehr nach dem Saargebiet und dem Ausland wird ab 8. August von den Postscheckämtern wieder aufgenommen. Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August dürfen jedoch Ueberweisungen von einem Aussteller nur bis 3000 Mark in einem Monat ohne weiteres ausgeführt werden. Bei höheren Beträgen ist dem Postscheckamt mit den Ueberweisungsaufträgen eine schriftliche Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung (Landesfinanzamt) vorzulegen.

Die Wirbelsäule gebrochen

Bad Salzuflen, 7. August.

Ein schwerer Unfall beim Baden ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Nähe der Flußbadeanstalt in der Werre. Der 20 Jahre alte Tischler A. Meier, wohnhaft in der Stauteichstraße, war mit einigen Bekannten verreabwärts geschwommen, um an einer ihm dazu geeignet erscheinenden Stelle sich im Springen zu üben. Er hatte aber übersehen, daß bei dem infolge der Hitze nur niedrigen Wasserstande der Fluß nur eine Tiefe von etwa einem halben Meter hatte, und so stieß er bei einem Kopfsprung so heftig auf den Grund, daß er sofort das Bewußtsein verlor und ans Land gezogen werden mußte. Der herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Verunglückten in das Hoffmannsstift an, woselbst die nähere Untersuchung einen Wirbelsäulenbruch feststellte, an dem der Bedauernswerte Freitag früh verschied. — Größte Vorsicht beim Baden, Schwimmen und Springen kann nicht oft genug angeraten werden, und es ist wahrlich Zeit, daß die neue Badeanstalt fertig und damit derartigen Unfällen wirksamer entgegengetreten wird, als bisher.

— **Einkommen-Steuer-Bescheide 1930.** Die Finanzämter haben mit der Versendung der Einkommen-Steuer-Bescheide für das Rechnungsjahr 1930 begonnen. Sowohl gegen die Steuerfestsetzung, als auch gegen die Festsetzung der nach der Verordnung vom 1. Dezember 1930 zu entrichtenden Zuschläge steht dem Steuerpflichtigen der Einspruch an das Finanzamt zu. Da aber der Steuerpflichtige die Kosten eines von ihm eingelegten Rechtsmittels zu tragen hat, soweit es ihm im endgültigen Ergebnis erfolglos geblieben ist, so empfiehlt es sich, einen Einspruch form- und fristgerecht einzulegen nur dann, wenn Aussicht auf Erfolg gegeben ist. Steuerpflichtigen wird im eigenen Interesse empfohlen, sich das ausführliche Merkblatt über Einkommen-Steuer-Bescheide 1930 zu beschaffen, das über alles genügende Auskunft gibt. Die Abgabe des Merkblattes erfolgt kostenlos, der Versand erfolgt portofrei durch die Hauptabgabestelle der Reichs-Steuer-Merkblätter, Berlin SO. 36, Dresdener Str. 2.

Der Streit um das Lippische Domanium

Von Rechtsanwalt Dr. jur. Tielker-Detmold

Nachdem sich die frühere Regelung als unwirksam erwiesen habe, weder Fürst noch Land aus ihr gegeneinander Ansprüche herleiten könnten, würden sich beide Parteien der Notwendigkeit nicht entziehen können, auf irgendeine rechtsverbindliche Weise anderweitig eine Neuregelung ihrer Beziehungen zum Domanium herbeizuführen oder sich über das Domanium in anderer Weise auseinanderzusetzen.

Daß das noch nicht endgültig geschehen sei, werde allerdings nicht ausschließen, daß der Fürst für sein Haus den Besitz an denjenigen Teilen des dem Letzteren gehörenden früheren Domaniums, die er auf Grund des inzwischen als nichtig erwiesenen Domanialvertrages vom 31. Oktober 1919 allein erhalten habe, auch vorläufig allein behalte. Hinsichtlich der übrigen gemäß diesem Vertrage dem Lande überlassenen Grundstücke würde es für die Zwischenzeit Treu und Glauben widersprechen, wenn der Fürst in Ausübung des gegenwärtig seinem Hause zustehenden Eigentums am Gesamtdomanium auch die Herausgabe der in dem Rechtsstreit befangenen Grundstücke vom Beklagten fordern würde.

Wohl mit Rücksicht darauf, daß das Urteil des Oberlandesgerichts in Celle vom 18. Juni 1931 für vorläufig vollstreckbar erklärt worden ist, hat zwecks Vermeidung von Weiterungen der Landgerichtspräsident in Detmold den sämtlichen lippischen Amtsgerichten inzwischen anheim gegeben, die Eintragung eines Widerspruchs gegen die Eintragung des Landes Lippe als Eigentümers des früheren Domaniums in das Grundbuch von Amtswegen anzuordnen. Die Lippische Regierung — Domänenabteilung — hat dem Verfasser dieser Abhandlung durch den Prozeßbevollmächtigten des Landes Lippe am 17. Juli 1931 weiter mitteilen lassen, sie habe nichts dagegen einzuwenden, daß bei allen Eintragungen des Landes Lippe im Grundbuch als Eigentümer des früheren Domaniums ein Widerspruch in das Grundbuch eingetragen werde, doch solle damit nicht anerkannt werden, daß die in der Begründung des Urteils des Oberlandesgerichts in Celle vertretene Auffassung zutreffend sei. Die Lippische Regierung halte vielmehr ihren gegenteiligen Standpunkt bezüglich des Domanialstreits in jeder Beziehung aufrecht.

Es bleibt abzuwarten, ob sich Fürst und Land bei dem Urteil des Oberlandesgerichts beruhigen oder ob das Land Lippe Veranlassung nehmen wird, der Anregung des Berufungsgerichts zu folgen, auf rechtsverbindliche sowie vor allen Dingen billige und gerechte Weise anderweitig wegen der Regelung der Rechtsbeziehungen am Domanium mit dem Fürstlichen Hause in Verbindung zu treten und sich mit ihm so endgültig auseinanderzusetzen.

Zu den in letzter Zeit im „Volksblatt" verschiedentlich erschienenen tendenziösen Artikeln Stellung zu nehmen, versage ich mir. Die Zeit ist zu ernst, als daß man sich an Pressefehden erfreuen könnte. Zudem zeigen die im „Volksblatt" veröffentlichten Abhandlungen leider allzu deutlich, daß deren Verfasser die Begründung des Berufungsurteils entweder nicht verstanden oder sie vielleicht in ihren Einzelheiten auch garnicht einmal gekannt hat.

Nur das eine möchte ich zum Schluß noch sagen: Infolge der Entscheidung des Oberlandesgerichts in Celle und unter der Voraussetzung, daß sie vom Reichsgericht bestätigt oder sonst rechtskräftig werden wird, ist die Lippische Regierung in absehbarer Zeit vor die Lösung folgenschwerer Aufgaben gestellt.

Videant consules, ne quid res publica detrimenti capiat! Ich meine damit, es muß verhütet werden, daß das Land Lippe und dessen Staatsbürger größeren Schaden erleiden als ihnen durch die unglückliche Domanialgesetzgebung aus den Jahren 1919 und 1920 bereits zugefügt ist. Diese Gesetzgebung, die es auch nach der Begründung des Urteils des Oberlandesgerichts an dem Erfordernis einer gründlichen Prüfung der Rechtslage eigenartiger und auffälliger Weise hat fehlen lassen, hat gezeigt, daß die maßgebenden Stellen in Lippe die Achtung vor der Unverletzlichkeit des Privateigentums bestimmter Personen — weil sie Fürst oder Mitglieder des Fürstlichen Hauses waren — leider verloren hatten.

Der Fürst hatte spontan in loyaler Weise sich schon vor seiner Thronentsagung erboten, den unseligen Folgen des Krieges Rechnung zu tragen und nach seinen Kräften in großzügiger Form dazu beizutragen, seinem Lande zu helfen. Die damalige Regierung und der derzeitige Landtag haben für diese Bereitwilligkeit des Fürsten kein Verständnis gezeigt. Sie wähnten, die Revolution als solche habe auch das Eigentumsrecht am Fürstlichen Domanium zu Gunsten des Landes gewandelt und bestehende Gesetze beseitigt, deshalb seien sie auch befugt, den Berechtigten ohne Entschädigung zu nehmen, was Jahrhunderte lang deren unbestreitbares Eigentum war.

Das Landespräsidium und der Landtags-Hauptausschuß haben auch noch in den Jahren 1926 und 1927 sich ihnen bietende günstige Gelegenheiten zu einer friedlichen Auseinandersetzung mit dem Fürstlichen Hause verpaßt. Sie übersahen dabei, wie verhängnisvoll es für das Land war, sich ausschließlich von überspannten fiskalischen Gesichtspunkten leiten zu lassen. Ein richtiges Maß bei der Abgrenzung der Rechte des Fürsten und des Landes am Domanium zu finden, wäre schon damals notwendig gewesen, ist aber in den heutigen Zeiten erforderlicher als zuvor.

Möge die jetzige oder die künftige Landesregierung im Verein mit einem verantwortungsbewußten Landtage versuchen, früher begangene schwere Fehler wieder gutzumachen!

Schluß.

Kriegsgräberfürsorge und Notverordnungen

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen müssen auch Reisende, die Kriegsgräber ihrer Angehörigen im Auslande besuchen wollen, eine Gebühr von 100 RM. zahlen. Diese Gebühr erhöht sich auf 150 RM., wenn sie nicht vorher an die zuständige Paßstelle, sondern erst bei Grenzübertritt gezahlt wird. Ein Gesuch des Volksbundes, Angehörige, welche den Nachweis erbringen, daß sie nur zum Besuch des Kriegsgrabes eines Verwandten ins Ausland fahren, von der Gebühr zu befreien, ist abgelehnt worden. Ob eine Lockerung dieser Verfügung vorgenommen wird, ist noch nicht zu übersehen.

Da die Verordnung des Reichspräsidenten über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln die Beschaffung von Devisen nur in besonderen Ausnahmefällen zuläßt, ist es dem Volksbund zurzeit nicht möglich, Aufträge der Angehörigen für ein einzelnes Kriegsgrab im Ausland, und zwar u. a. Errichtung von Grabzeichen, Kranzniederlegungen, Bepflanzungen und Beschaffung von Lichtbildaufnahmen, auszuführen. Der Volksbund hat jedoch einen Antrag gestellt, um für diesen Zweck die Genehmigung zum Ankauf von Devisen zu erhalten und wird seinerzeit über die weitere Entwicklung berichten.

Heimkehr am Abend



Ein stimmungsvolles Bild aus dem Leben des Landmannes:
Abendliche Heimkehr ins heimatliche Dorf nach der harten Tagesarbeit auf dem Felde.

Ein Strafgefangener entflohen

Lemgo, 7. August.

Der Strafgefangene Robert Schulze, z. Zt. im Zellengefängnis in Herford, sollte gestern von einer hier stattgefundenen Schöffengerichtsverhandlung, zu der er als Beschuldigter vorgeführt war, wieder nach Herford transportiert werden. Der Transport erfolgte mit dem 11.40 Uhr hier abgehenden Zuge. Zwischen Hörsimar und Lage nahm der Gefangene die Gelegenheit wahr und sprang aus dem fahrenden Zuge. Der Wachbeamte zog sofort die Notbremse, sprang aber, wie der „L. P." mitgeteilt wird, eigenartigerweise dem Flüchtling nicht nach. Die später aufgenommene Verfolgung hatte bis jetzt keinen Erfolg. Es wird gebeten, Angaben, die zur Wiederergeifung des Schulze führen können, an die Polizeibehörden gelangen zu lassen. Schulze wird wie folgt beschrieben: Geboren am 11. 1. 1900 in Gütersloh, 1.65 Meter groß. Sch. trägt braunen Anzug, braune Schuhe und hat keine Kopfbedeckung.

Vom 7.-11. September:

Deutscher Diakonentag in Hannover

In ganz Deutschland rüsten sich die Diakonen zu ihrer alle zwei Jahre stattfindenden gemeinschaftlichen Tagung. Sie soll diesmal im Stephansstift zu Hannover stattfinden, einer der zwanzig großen Diakonenanstalten, die schon auf eine lange Geschichte zurückblicken. Aber wer sind die Diakonen? Was eine Diakonisse ist, weiß jedermann. Was ein Diakon sei, ahnen viele nicht einmal von ferne. Aber es gibt in Deutschland mehr als 4000 Männer, die sich entschlossen haben, ihr Leben in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen und in der Nachfolge des Herrn Jesus Christus den Weg des selbstverleugnenden Dienstes zu beschreiten. Wer anders als die Diakonen tun in den weltberühmten Bodelschwinghschen Anstalten den aufopfernden Pflegedienst an Epileptischen, Schwachsinnigen, Geisteskranken? Wer nimmt sich der Hunderttausende von erwerbslosen Wanderern an, die hin und her im deutschen Vaterlande von Stadt zu Stadt ziehen? Diakonen sind es, die tagaus, tagein in den Herbergen zur Heimat ihren Brüdern von der Landstraße mit äußerer Verpflegung und gutem Zuspruch dienen. Wer hat sich der gefährdeten männlichen Jugend, besonders auch der Halbstarken, angenommen und viele Tausende auf den rechten Weg gebracht? Diakonen sind es gewesen und sind es noch. Aber Johann Hinrich Wichern, der Vater der männlichen Diakonie und der gesamten Inneren Mission, hat noch weitere Arbeitsfelder im Sinne gehabt, und die Gegenwart hat seine prophetischen Gedanken bestätigt. Die evangelische Kirche hat das Diakonenamt für die Gemeinden eingeführt, die Vorbildung dafür geordnet und eine abschließende Prüfung festgesetzt. Vielfach findet man in großen und kleinen Städten neben den Pastoren auch Gemeindediakonen in der Arbeit an der männlichen Jugend, in der Fürsorgetätigkeit, in seelsorgerlichem Dienst. Seit dem Jahre 1913 haben alle deutschen Diakonen aus den verschiedenen Anstalten sich zusammengeschlossen und den Deutschen Diakonen-Verband gebildet. Jede Tagung stärkt das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und die Freudigkeit im Dienst. In Hannover werden führende Männer der Kirche, Landesbischof D. Marahrens von Hannover und Generalsuperintendent D. Kalmus aus Stettin, sich erneut zu der Wichtigkeit der männlichen Diakonie für die evangelische Kirche und ihre Gemeinden bekennen. Die Tage vom 7.—11. September werden, wie die früheren Diakonentage in Hamburg, Berlin, Bethel, Duisburg usw., bedeutungsvoll werden.

Detmold

— **Vor einem Freiballon-Aufstieg.** Wie bekannt wird, steht Detmold demnächst vor einer interessanten Flugveranstaltung, und zwar wird am Sonntag, dem 30. August, der Luftfahrtverein Lippe hier beim Gaswerk den bekannten Freiballon „Herford" aufsteigen lassen. Unter den Eintrittskarten zum Startplatz befindet sich eine Karte, die zu einem Freiflug berechtigt.

— **Wieder einmal Selbstmordversuch durch Gas.** Gestern morgen wurde die Polizei benachrichtigt, daß in der Bruchmauerstraße aus einer Wohnung Gas entströme. Als die Türen erbrochen waren, fand man eine ältere bewußtlose Frau, die, wie eine andere am Sonntag, versuchte, sich durch Gas das Leben zu nehmen. Die Belebungsversuche hatten Erfolg. Die Lebensmüde befindet sich außer Lebensgefahr.

— **Fahrraddiebstahl.** Gestern morgen um 11,15 Uhr ist ein vor der Deutschen Bank aufgestelltes Herrenfahrrad mit schwarzem Rahmenbau, roten Handgriffen, wagerechtem Lenker und einem Dürkopp-Firmenschild an der Gabel entwendet worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Wem gehört die Leiter,** die der vor einigen Tagen verhaftete „schwere" Junge bei seinem Einbruch in der Haus-Hinrichstraße benutzt hat? Der Besitzer möge sich bei der Staatlichen Kriminalpolizei melden.

— **Ein Schuhdiebstahl** ist gestern mittag in einer Schuhmacherwerkstatt in der Bruchstraße ausgeführt worden. Der Täter hat ein Paar schwarze neubesohlte Herrenhalbschuhe entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst.** Fräulein Dr. Götze-Claren, Bruchstr. 16, Fernsprecher 3257, Dr. Stemann, Freiligrathstr. 10, Fernsprecher 2259.

— **Der lutherische Kindergottesdienst** beginnt wieder am kommenden Sonntag, dem 9. d. M.

— **Der Sonderzug an den Rhein** wird sicher verkehren. Montag früh beginnt die Fahrt an den schönen deutschen Rhein und an die herrliche Mosel. Die Fahrkartenausgabe hat bereits eine große Anzahl Karten verkauft. Da das Wetter wahrscheinlich auch gut werden wird, sollte jeder, der es sich leisten kann, eine Karte kaufen. Für so wenig Geld wird man in nächster Zukunft nicht wieder so wundervolle Landschaftsbilder zu sehen bekommen.

— **Zum Zirkusbesuch Sarrasani** werden am Mittwoch Sonntagsfahrkarten ausgegeben werden. Eine Fahrt nach Bielefeld würde sich bestimmt lohnen.

— **Landestheater.** „Der Hauptmann von Köpenick", das neue, großartige Volksstück von Carl Zuckmayer, der Erfolgsschlager der Sommerspielzeit, wird morgen Sonntag, 19.45—22.30 Uhr, zum unbedingt letzten Male wiederholt, um allen, denen ein Besuch der seitherigen Vorstellungen nicht möglich war, noch eine letzte Gelegenheit zu geben, das aufsehenerregende Stück zu sehen. Eine spätere Wiederholung des „Hauptmann von Köpenick" findet nun auf keinen Fall mehr statt. Kleine Schauspielpreise von 50 Pfg. bis 2.25 RM.

Bad Salzuflen

— **Gärtner zu Besuch.** Am Sonntag, 2. August, trafen am Nachmittag, von Oeynhausen kommend, die Gruppen Hannover und Westfalen der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst in Salzuflen ein, um die Anlagen der Kurverwaltung eingehend kennenzulernen. Die Besichtigungen unter Führung des Herrn Diplom-Gartenbauoberinspektor Wiese begannen am Schwaghof. Hier ist eine Garten-Wirtschafts-Anlage geschaffen, die für die Kurgäste und Besucher Salzuflens als reizvolle Erholungsstätte und gern gewähltes Promenadenziel anzusprechen ist. Blumenwiese und Wasseranlagen leiten von den Terrassen vor dem Hause geschickt zum Walde über, durch den auf bequemen Waldwegen der Kurpark erreicht wird. Hier wurde mit besonderem Interesse das im Entstehen begriffene Sonnen- und Luftbad besichtigt. Die außerordentlich geschickte Gliederung der Gesamtanlage in ihre organisch ineinandergreifenden Einzelzweckteile erregten ungeteilten Beifall. Wenn erst die geplanten Baulichkeiten errichtet sein werden, wird hier eine Luft- und Sonnenbadanlage entstanden sein, die sowohl in bezug auf Zweckmäßigkeit, wie auch künstlerische Einzel- und Gesamtwirkung zu dem Besten auf diesem Gebiete gehören dürfte. Der alte Kurpark, der einst unter sehr schwierigen Verhältnissen entstand, erfreute die Besucher durch seine reizvollen landschaftlichen Bilder und die peinliche Pflege. Die reichen Blumenanlagen vor dem Kurhause in ihren betonten Farbenabstimmungen fanden ebenfalls reichen Beifall. Nach einer Pause wurde den Teilnehmern der Veranstaltung Gelegenheit gegeben, die neuzeitlichen Einrichtungen im Inhalatorium und neuen Badehause kennenzulernen, desgleichen der Salzgewinnung. Diese vorbildlichen Einrichtungen wurden mit großem Interesse besichtigt. Es wurde rückhaltlos anerkannt, daß auch mit diesen Einrichtungen Bad Salzuflen Vorbildliches geleistet hat, und es trotz der Schwere der Zeit darauf bedacht ist, seinen Kurgästen das Beste zu bieten, was zur Genesung beitragen kann. Mit besonderer Befriedigung haben die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst aus den Begrüßungsworten des Herrn Kurdirektors Horstmann Kenntnis genommen von dem Willen der Kurverwaltung, daß der gartenkünstlerischen Weitergestaltung und Ausschmückung des Bades auch fernerhin die größte Bedeutung beigemessen werden soll. Möge es der Kurverwaltung auf diesem Wege vergönnt sein, das Bad Salzuflen trotz der Not der Zeit immer weiter aufwärts zu entwickeln. Die Mitglieder der beiden Gruppen der DGfG. waren auf das äußerste von den Eindrücken in Salzuflen befriedigt und werden dankbar den Herren der Kurverwaltung sein, die sich der Mühen der Führungen und Erklärungen unterzogen haben.

— **Vom Bade.** Eine Parkbeleuchtung soll den Auftakt der in nächster Woche stattfindenden besonderen Veranstaltungen bilden, und dürfte, falls das Wetter schön ist, außer den üblichen Kurkonzerten, dem Nachmittagstanztee im staatlichen Hotel Fürstenhof und der abendlichen Tanzunterhaltung im kleinen Kursaale, die Hauptattraktion des kommenden Sonntags bilden. Am Montag wird eine Steiermärker Volkskunst-Gruppen-Aufführung mit volkstümlichen Gesängen und Tänzen buntfarbig bewegtes Leben in den gewohnten Kurparkbetrieb bringen, während am Dienstag Lehars zugkräftige Operette „Das Land des Lächelns" das Kurtheater zum Ziele des theaterliebenden Publikums machen soll. Aus Anlaß des Reichsverfassungstages finden an diesem Tage Festkonzerte im Kurpark statt. Der Mittwoch bietet dann die allbeliebten Militärkonzerte, bei denen abends das Springen des Leuchtbrunnens und die Tanzunterhaltung im kleinen Kursaale nicht fehlen darf, und der Donnerstag beschert den Kleinen im Kurtheater eine Aschenbrödel-Vorstellung und den Erwachsenen abends eine Aufführung des reizenden Lustspiels „Eine vollkommene Frau". Außerdem lockt eine Reunion im staatlichen Hotel Fürstenhof die tanzfrohe Kurgesellschaft in die gemütlich-eleganten Räume des beliebten Hauses. Für Freitag steht die Mitwirkung der Opern- und Konzertsängerin Lisa Oehms, Hannover, in den Kurkonzerten, sowie ein mit einem Ehrenabend für das leitende Tänzerpaar Gabi und Clemer v. Gyönghössy verbundener Kurhausball bevor und am Sonnabend beschließt eine Wiederholung des schon mehrfach mit größtem Erfolge hier aufgeführten Lustspielschlagers „Sturm im Wasserglas" die unterhaltungsreiche Woche.

— **Die Zahl der Kurgäste** hat in der Zeit vom 1. bis 6. August eine erfreuliche Steigerung trotz allen gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten erfahren, denn es sind in diesen Tagen weit über 1000 Personen hier eingetroffen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Kurgäste aus dem Rheinland, wo mit Anfang dieses Monats die großen Sommerferien begonnen haben. Ausnahmslos werden diese Fremden mehr oder weniger lange zur Kur hier verweilen und sind nicht etwa als nur kurze Zeit hier anwesende Passanten anzusprechen, woraus hervorgeht, daß Bad Salzuflen auch in diesem Jahre immer noch mit dem Besuch zufrieden sein kann und mit seiner Frequenzziffer wohl am besten von allen niedersächsischen Bädern abschneidet. Ein Zeichen ebenso dafür, daß der großzügige Ausbau der Kuranlagen und -einrichtungen im Laufe der letzten Jahre nicht vergeblich gewesen ist und seine Früchte trägt. Insbesondere ist es die reichhaltige und allen Ansprüchen moderner Wissenschaft genügende Innenausstattung des neuen Inhalatoriums, die weitere Reisen entbehrlich macht und sich bei Krankheiten der Luftwege als wirksames Kurmittel außerordentlich gut bewährt. So darf Salzuflen auf seinen Ruf als Heilbad mit vollem Recht stolz sein.

— **Volkskunstabend des VDA.** Auf Einladung des Vereins für das Deutschtum im Ausland ziehen in diesem Jahre zum neunten Male Hochschulgruppen, ausgesendet vom Deutschen Schulverein „Südmark" (Landesverband Oesterreich des VDA.) aus den buntgestalteten Alpenländern in alle Gaue Deutschlands. Die Sehnsucht, das deutsche Mutterland kennenzulernen, und die Pflicht, den deutschen Brüdern und Schwestern im Reich die Kenntnis von Land und Leuten, der heute noch zum großen Teil unbekannten Südostmark des geschlossenen deutschen Sprachgebietes zu bringen, drängt die Jungmannschaft zum Wanderstabe, in selbstloser Weise. Der gesamte Reingewinn aus den Aufführungen fließt dem VDA. zu, um den Boden für ein großes, mächtiges, heiliges Vaterland zu bereiten, in dem alle deutschen Stämme glücklich vereint leben werden. Seitdem die akademische Jugend der Alpenstädte nach den Wirren des Weltkrieges in der Pflege bodenständiger Volkskunst das geeignetste Mittel erkannt hat, die Liebe zur heimischen Scholle aufflammen zu lassen, den Kampf gegen alles Undeutsche, gegen alle seichte Vergnügungssucht und fremdländischen Tand zu führen und alle Schichten des Volkes, ohne Unterschied politischer oder konfessioneller Zugehörigkeit, in edler Gesellschaft zu einen, wurde bald der Gedanke Gemeingut, die Volkskunst in den Dienst der Werbung für den kulturellen Zusammenschluß aller Deutschen zu stellen. Junge Lehrer und Lehrerinnen, Hochschüler und junge Mädel der guten bürgerlichen Gesellschaft von Graz und Umgebung kommen nun am nächsten Montag nach Bad Salzuflen, um in Liedern, Worten und Tänzen ein Bild ihres Heimatlandes zu geben. Des Volkes Seele klingt in ihren Liedern wieder. Daher Zwie-, Drei-, Vier- und Chorgesänge, muntere Weisen, schwermütige Lieder, helle Jauchzer und sinnige Jodler. Damit auch das Auge sich erfreue, kommen dann steirische Tänze, wie sie heute noch getanzt werden: Figurentänze und Bändertänze, fröhliche Polkas und lustige Landler. Mögen die Aufführungen jedem Freude und Lust bringen und ein paar nachdenkliche Stunden über das, was heute, in den Tagen der Gärung, jedem Deutschen zuerst notiut!

— **Eine besondere Auszeichnung** wurde zwei Mitgliedern des hiesigen Vereins ehemaliger Jäger und Schützen durch Verleihung des verhältnismäßig nur selten zu findenden Kreuzes für Jägertreue am vergangenen Sonnabend zuteil. Gelegentlich einer im Vereinslokal Frigge tagenden Versammlung wurde es den Kameraden Willi Rhodovi und Julius Holle feierlichst überreicht. Den ihnen deshalb dargebrachten Glückwünschen sei auch an dieser Stelle nochmals in aller Oeffentlichkeit herzlichster Ausdruck gegeben.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntagnachmittag gedenken wir mit den Kindern vom Kindergottesdienst einen Ausflug ins Asetal zu machen. Die Kinder versammeln sich bei der Kirche um 2¼ Uhr, so daß wir um ½3 Uhr abrücken können. Zubrot und Becher sind mitzubringen, Getränk (Limonade) wird gereicht. Auch die Eltern und Angehörigen der Kinder, sowie Freunde unserer Arbeit laden wir herzlich zu dem Ausflug ein. Die Heimkehr erfolgt so zeitig, daß wir um 7 Uhr daheim sind.

— **Die Beratungsstunden** der Säuglings- und Lungenfürsorge sind wegen Beurlaubung des Herrn Kreisarztes im Monat August geschlossen.

— **Kurtheater.** Heute ist wieder ein großer Tag in unserem Kurtheater, denn das erfolgreichste, beste Werk der Gegenwart, Carl Zuckmayers neues Volksstück „Der Hauptmann von Köpenick" mit Felix Kroll in der Titelrolle geht heute 20—22.30 Uhr in Szene. Dieses Zuckmayersche Stück zu sehen ist ein Erlebnis, das beweist, daß das echte Volksstück die große Stärke unseres Theaters ist. Kleine Schauspielpreise von 80 Pf. bis 2.30 Mk.

Schötmar

— **Herr Bürgermeister Beckmann** ist bis zum 10. September beurlaubt. Sein Vertreter ist der Erste Stadtrat, Herr Siegmann, Breder Straße.

Lage

— **Sitzung des Verkehrsvereins.** In Rücksicht auf die veränderten zeitigen Verhältnisse hat der Verkehrsausschuß des hiesigen Verkehrsvereins beschlossen, ab Montag, dem 10. August 1931, bis auf weiteres die Auto-Verbindungen vormittags und nachmittags von Lage nach Wedderwissen und zurück gänzlich einzustellen sowie ebenfalls auf der Verkehrsstraße Lage—Heiden die Nachmittagsverbindung ab Lage 16.45 an Heiden 17.00 und zurück ab Heiden 17.03 an Lage 17.18 in Fortfall zu bringen. — Alle übrigen Verbindungen der Verkehrs-Autos bleiben weiterhin planmäßig bis auf weiteres bestehen. [23

— **Wochenmarktübersicht.** Eier Stück 9 Pfg., Möhren Bund 10 Pfg., Gurken Stück 15 und 20 Pfg., Tomaten 1 Pfd. 25 Pfg., Zwiebeln 1 Pfund 15 und 25 Pfg., Radieschen Bund 10 Pfg., Kopfsalat 10 Pfg., Blumenkohl 40 Pfg., Wirsing 1 Pfd. 10 Pfg., Rotkohl 1 Pfd. 15 Pfg., Kartoffeln 1 Pfund 6 Pfg., Brechbohnen 1 Pfd. 15 Pfg., Große Bohnen 1 Pfd. 10 und 15 Pfg., Aepfel 1 Pfund 15 Pfg., Sommerbirnen 1 Pfund 5 und 10 Pfg. [23

Horn

— **Herrenlos** wurde vorgestern ein Personenkraftwagen auf dem Wege von Wilberg nach Schmedissen vorgefunden. Allerdings war der Wagen stark beschädigt, denn er hatte Bekanntschaft mit einem auf der linken Straßenseite stehenden Baum gemacht. Wolldecken und andere Utensilien deuteten darauf hin, daß sich Führer oder Insassen des Wagens verletzt hatten. Erst als der Fund der Kriminalpolizei gemeldet war, wurde der Wagen in den Abendstunden in eine Detmolder Reparaturwerkstatt abgeschleppt, nachdem er den ganzen Tag ohne Aufsicht gestanden hatte. Auffallend ist, daß der Zusammenstoß auf der linken Straßenseite erfolgt ist. [14

— **Ein unerwünschtes Hochzeitsgeschenk** fand ein hiesiges Brautpaar in der Frühe des gestrigen Hochzeitstages vor. Ein Kinderwagen aus Großvaterszeiten war mit Stroh ausgestopft hoch vor dem Haus befestigt worden. Vorbeikommende Passanten blieben erstaunt stehen und bewunderten das Monstrum, das heimlich in der Nacht von „guten Freunden" dort oben angebracht war. Da das Gefährt doch nicht mehr zu benutzen war, wurde es bald dem Schutthaufen zugeführt. Wenn die Tat auch nahezu an groben Unfug grenzt, so gab es doch viel zu lachen, und auch das Brautpaar wird heute „den Tätern" nicht mehr allzu sehr grollen. [14

Oerlinghausen

— **Verfassungsfeier.** Der Stadtrat teilt mit, daß die diesjährige Verfassungsfeier am Dienstag, dem 11. August 1931, abends 8 Uhr, im Rathaussaal stattfindet. Den Festvortrag hält der Pfarrer der lipp. Volkskirche, Herr H. Schwarze aus Schötmar. Außerdem wird der Arbeitergesangverein „Solidarität" die Feier durch Liedervorträge verschönern.

— **Hohes Alter.** Am Freitag feierte Witwe Wilhelmine Keuß, Detmolder Straße, ihren 80. Geburtstag. Am heutigen Sonnabend begeht Herr Louis Ritterbusch, Hauptstraße 37, seinen 78. Geburtstag. Beiden Geburtstagskindern, die sich geistig und körperlich noch äußerst rege fühlen, unsere herzlichsten Glückwünsche. [50

— **Eine der ältesten Einwohnerinnen** unserer Bergstadt, Witwe Charlotte Prante, ist am Freitag morgen im Mariannenstift infolge Altersschwäche gestorben. Die Verstorbene stand im 88. Lebensjahr. [50

— **Seltene Gäste!** Ein Fischreiherpaar hält sich zur Zeit in der teichreichen Gegend zwischen Währentrup und Wistinghausen auf. Es ist äußerst interessant, dem Fischreiher zuzusehen, wenn er im seichten Wasser steht und dem Fischfang obliegt. Hat er einen Fisch erspäht, dann saust der lange Schnabel pfeilschnell ins Wasser und erfaßt die Beute. Die Teichbesitzer sehen den Fischreiher gerade nicht gern, da er als ein ungemein gefräßiger Räuber bekannt ist. [50

— **Unfall bei der Ernte.** Beim Arbeiten an der Dreschmaschine kam ein hiesiger junger Mann, der die Garben lostrennen wollte, den Messern zu nahe und erlitt erhebliche Handverletzungen, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. [50

— **Ein Heidebrand** konnte am Mittwoch abend vom Tönsberge aus in der Gegend von Stukenbrock beobachtet werden. Wie bekannt wird, ist dem Brande nur ein kleiner Baumbestand zum Opfer gefallen. Das Feuer konnte, da es rechtzeitig entdeckt wurde, auf einen verhältnismäßig geringen Raum beschränkt werden, so daß der Schaden nicht erheblich ist. Über die Entstehungsursache ist bisher nichts bekannt geworden. [50

— **Er schwebt wieder oben!** Der Wetterhahn auf unserem Kirchturm nämlich, der für kurze Zeit von seinem luftigen Sitz heruntergeholt wurde, damit sein von Wind und Wetter arg mitgenommenes Kleid ausgebessert werden konnte. Der Appell an die hiesige Bürgerschaft zwecks Vergoldung des Wetterhahns hat in finanzieller Hinsicht ein gutes Echo gefunden, so daß es möglich war, dem Wetterhahn ein goldenes Kleid zu geben. Am Freitag nachmittag wurde der mit den Stadtfarben geschmückte Hahn wieder auf seinem luftigen Sitz befestigt und blitzt nun prächtig in der Sonne. [50

— **Fahrraddiebstahl.** Einem Einwohner der Detmolder Straße wurde vor einigen Tagen ein im Hof aufgestelltes Fahrrad gestohlen. Kurze Zeit später konnte das gestohlene Rad in einem Steinbruch im benachbarten Währentrup wieder aufgefunden und dem Eigentümer zugestellt werden. [50

Alte Hansestadt Lemgo

— **Eine gemeinsame Verfassungsfeier** der Behörden der Stadt Lemgo und des Amtes Brake findet am 11. August im Landratsamt Brake nachmittags 4 Uhr statt. Als Redner ist das Mitglied des Landespräsidiums, Herr Drake, gewonnen worden.

— **Ihren 85. Geburtstag** feierte gestern Frau Klocke in der Uhlenstraße. Der ehrwürdigen Greisin, die geistig und körperlich noch frisch und rege ist, herzlichen Glückwunsch!

— **GDA-Bezirkstreffen in Lemgo am 9. August.** Auf Antrag der Ortsgruppe Lemgo im GDA ist das diesjährige Bezirkstreffen in unsere alte Hansestadt gelegt worden. Diese alljährliche Veranstaltung erfreut sich unter allen GDA-Freunden besonderer Beliebtheit, ist sie doch dazu bestimmt, die einzelnen Ortsgruppen des Bezirks Ostwestfalen-Lippe und deren Mitglieder einander näher zu bringen. Es ist besonders zu begrüßen, daß auch diese Veranstaltung dazu beiträgt, manchen auswärtigen Freund des Gewerkschaftsbundes der Angestellten mit den Schönheiten unserer Stadt bekannt zu machen. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im Schützenhaus. Vormittags 10 Uhr findet im Schützenhaus bereits eine Gesamtbezirksvorstandssitzung statt, während am Sonnabend um 20,30 Uhr die Monatsversammlung des GDA im Schützenhaus stattfindet. Diese wird ganz im Zeichen der heutigen Krisenzeiten stehen. Der 2. Gauvorsteher Schneider-Oberhausen wird ein längeres Referat halten über das Thema: Welche Konsequenzen haben wir aus den Ereignissen in Staat und Wirtschaft zu ziehen". Alle Freunde sind herzlich eingeladen.

— **Der Verkehrsverein Lemgo** teilt mit: Nachdem seitens der Lippischen Regierung die Autolinie Lemgo—Bad Meinberg genehmigt worden ist, verkehren ab Dienstag, dem 11. d. M., auf dieser Strecke folgende Wagen. Werktags: Erster Wagen: 8.20 ab Lemgo, 9.20 an Meinberg. Zurück ab Meinberg 12 Uhr, an Lemgo 13 Uhr. Zweiter Wagen: ab Lemgo 16 Uhr, an Meinberg 17 Uhr, ab Meinberg 22.30 Uhr, an Lemgo 23.30 Uhr. Sonntags: Erster Wagen: Lemgo ab 8.30 Uhr, an Meinberg 9.20 Uhr, ab Meinberg 12 Uhr, an Lemgo 13 Uhr. Zweiter Wagen: ab Lemgo 13.30 Uhr, an Meinberg 14.30 Uhr, ab Meinberg 16.30 Uhr, an Lemgo 17.30 Uhr. Dritter Wagen: ab 19 Uhr: an Meinberg 20.30 Uhr, ab Meinberg 22.30 Uhr, an Lemgo 23.30. Der Wagen wird an folgenden Stellen halten: Lemgo Marktplatz, Pagenhelle, Brake Markt, Maßbruch, Wiembeck (Kinderheim), Schwipkrug, Ortmühlen, Biesen, Kreuzung in Biesen, Kreuzung in Mosebeck, Kreuzung bei Wahlhausen, Kreuzung Brüntrup-Blomberg, Niederschönhagen, Oberschönhagen, Windmühlenkaffee, Bad Meinberg. Der Preis beträgt je Kilometer 10 Pfg. Die ganze Fahrt von Lemgo nach Meinberg oder zurück kostet 1,50 RM. Der Fahrplan stellt zunächst ein Provisorium dar. Wünsche sind dem Verkehrsverein mitzuteilen.

Blomberg

— **Immer wieder** gibt das rücksichtslose und überlaute Geknatter der Motorräder in den Hauptverkehrsstraßen der Stadt zu berechtigten Klagen Anlaß, und zwar hauptsächlich in den späten Abendstunden, wenn Sportlustige auf den Straßen Rennen veranstalten und die Einwohner in ihrer Ruhe gestört werden. Die Plage nimmt tatsächlich überhand. Die Polizei ist angewiesen, jetzt in verschärfter Form gegen die Übeltäter vorzugehen. Erhebliche Strafen werden diejenigen treffen, die keine Rücksicht auf die Einwohnerschaft kennen. [8

— **Des Kindes Schutzengel.** In der Nachbarschaft war man mit Strohaufziehen beschäftigt, als plötzlich das vierjährige Töchterchen des Besitzers aus beträchtlicher Höhe aus der Bodenluke stürzte. Zu aller Erstaunen fand man aber die Kleine vollständig unverletzt auf einigen herabgefallenen Strohbunden vor. Das Kind kam mit dem Schrecken davon. [8

— **Straßenverbesserungen im Südosten.** Wie bereits beim letzten Amtstag bekannt gegeben, ist der Etat für Neuanlegung und Ausbesserung der Straßen stark vermindert worden, so daß im ersten Halbjahr nur eine geringe Tätigkeit entfaltet werden konnte. Trotzdem hat man versucht, Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Vom Amt ist die Amtsstraße von Reelkirchen nach Oberbelle begradigt und eine Kurvenerweiterung vorgenommen. Ferner sind zwischen Falkenhagen und Hummersen Verbesserungen erfolgt. In Elbrinxen wurde in der Richtung Ratsiek ebenfalls die Kurve erweitert. Weiterhin ist geplant, die Amtsstraße von Rischenau nach Biesterfeld zu begradigen, die besonders in ihren engen Kurven eine ständige Gefahrenquelle bildet. Die Verkehrsstraße zwischen Bratelsiek und der Molkerei Schwalenberg, die durch das letzte Unwetter stark gelitten hat, wurde mit einer neuen Teerdecke versehen. Außerdem wurden laufende Unterhaltungsarbeiten ausgeführt. Zwischen Elbrinxen und Rischenau ist die Landesstraße teilweise umgebaut u. eine Kurvenerweiterung vorgenommen. Unterhalb Elbrinxen nach der Landesgrenze zu wurde die Landesstraße verbreitert. Die umfangreichen Arbeiten an der Umgehungsstraße am Teilberg zwischen Wöbbel und Nessenberg sind im Laufe des Frühjahrs beendigt. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 7. Aug. **Aus dem Gemeindeparlament.** Nach den Vorkommnissen in der letzten Gemeindevertretersitzung, die durch das Ausscheiden eines bisherigen sozialdemokratischen Vorstandsmitgliedes aus der S. P. D. hervorgerufen worden waren, hat nun auch das Gemeindevorstandsmitglied Rüterkamp seinen Posten zur Verfügung gestellt. Das Mandat im Gemeindeausschuß behält Herr Rüterkamp jedoch bei. Man ist allgemein gespannt auf die Entwicklung, die die Dinge nun nehmen werden. [39

Heidenoldendorf, 7. August. **Strandkonzert.** Im Gasthaus Postteich findet am Sonntag, 9. August, nachmittags 4 Uhr, ein Strandkonzert, verbunden mit humoristischen Darbietungen des Schwimmvereins, statt. Ab 7 Uhr Konzert mit Tanzeinlagen. Siehe Inserat.

Hiddesen, 8. Aug. **Deutscher Abend in der „Frischen Quelle".** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute abend 8 Uhr in der „Frischen Quelle" vom Stahlhelm B. d. F., Ortsgruppe Hiddesen, ein Deutscher Abend veranstaltet wird. Neben konzertlichen Darbietungen werden verschiedene Aufführungen geboten. Der Besuch des Abends kann nur empfohlen werden.

Hiddesen, 7. Aug. **Sieger des Gauturnfestes in Lemgo.** Folgende Mitglieder des Turnvereins Germania errangen einen Kranz: Zwölfkampf der Turner (Unterstufe: Fritz Wegener (7. Kranz), Reinhold Kopp (9.), Fritz Budde, Heinrich Römer. Neunkampf für Aeltere: Heinrich Sievert 2 und Heinrich Sievert 1. Jugend: Fr. Auf dem Kamp, Fr. Dreimann. Siebenkampf der Turnerinnen: Lina Tappe, M. Wegener, Kl. Huneke, Fr. Römer. Im Vereinswetturnen erhielt Germania in der 3. Stufe den 2. Kranz für Turner und in der gleichen Stufe den 1. Kranz für Turnerinnen.

Leopoldstal, 7. August. Der Ziegenzuchtverein Leopoldstal veranstaltet am Sonntag, dem 9. August, auf dem Stratenschen Sägewerksplatze eine Lokalziegenschau. Es werden über 70 Tiere ausgestellt. Morgens findet die Richtung und Prämiierung der Tiere statt. Nachmittags um 2 Uhr wird die eigentliche Schau eröffnet. Die Vorarbeiten sind erledigt. Hoffentlich hält sich auch das Wetter. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Brüntrup, 8. Aug. **Zum 25. Male als Ziegler in die Fremde gezogen** ist in diesem Jahre unser Mitbürger Wilhelm Langweige. Dem Jubilar, der heute seinen 50. Geburtstag feiert, unsere herzlichsten Glückwünsche! [22

Heiden, 7. Aug. **Verkehrsauto-Einschränkung.** Infolge erforderlich gewordener Betriebseinschränkungen fallen auf der Strecke Lage—Heiden und zurück bis auf weiteres die bisherigen Verkehrs-Auto-Verbindungen, und zwar nachmittags ab Lage 16,45 an Heiden 17.00 und zurück ab Heiden 17,03 an Lage 17.88, und zwar ab Montag, 10. August.

Pivitsheide, 7. August. Am morgigen Sonntag findet wieder **Frühgottesdienst im Gemeindehause** statt, zu dem freundlich eingeladen wird. Beginn 8 Uhr.

Hörste, 7. Aug. **Was lange währt, wird endlich gut,** das hoffen alle von der neuen Teerdecke auf der Amtsstraße, die nun die bald nicht mehr erträgliche Staubplage beseitigen soll. Allgemein fragt man sich nur, warum das Wegestück am Eingang des Dorfes nicht gleich mitgemacht wird. Man hofft, daß man es noch nachholt. [22

Stapelage, 7. Aug. **Von stürzenden Felsbrocken getroffen.** In einem Steinbruch in der Nähe der Dörenschlucht ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Betriebsunfall. Der dort beschäftigte Arbeiter Markmann aus Hiddesen wollte einen hängenden Felsbrocken, der eine Gefahr bildete, zum Absturz bringen. Die Felsmasse löste sich jedoch zu früh, und der Arbeiter wurde von einem schweren Felsstück an der Schulter und an der Brust erheblich verletzt. Mit einem Schlüsselbeinbruch und mehreren Rippenbrüchen wurde der Bedauernswerte vom Platz getragen.

Pottenhausen, 7. Aug. **Fahrplanänderung.** Ab Montag, dem 10. August, fallen die bisherigen Verkehrs-Auto-Verbindungen von Lage nach Wedderwissen und zurück, vormittags und nachmittags, bis auf weiteres wegen mangelnder Rentabilität gänzlich aus.

Amt Brake

Hohenhausen, 7. August. **Ein frecher Diebstahl** ist am Donnerstagvormittag im Vorraum der Amtssparkasse ausgeführt worden. Dort wurde der Witwe Karoline Weber aus Herbrechtsdorf eine Brieftasche mit 38 RM. Inhalt entwendet. Eine Person, die im dringenden Verdacht steht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, ist verhaftet worden.

Talle, 7. August. **Seltsamer Diebstahl.** Dem Gemeindevorsteher ist vor einigen Tagen der Gemeindestempel entwendet worden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Asmissen, 7. Aug. **Wieder neu erbaut.** Der im vorigen Herbst bis auf die Grundmauern abgebrannte Hof des Landwirts Frevert auf dem Freversberg ist nunmehr wieder aufgerichtet. Bei dem Brande waren seinerzeit die sämtlichen Erntevorräte vernichtet. Der Neubau ist so beschleunigt ausgeführt, daß die neue Ernte untergebracht werden kann.

Almena, 7. Aug. **Kirchliches.** An den drei nächsten Sonntagen, also am 9., 16. und 23. August, beginnt der Gottesdienst bereits um 8 Uhr früh.

Almena, 7. Aug. **Bauplätze.** Aus finanziellen Gründen hat der Gemeindeausschuß in der Verkaufssache Petig/Schröder von der Ausübung des Vorkaufsrechtes Abstand genommen. Von Herrn Schröder ist nunmehr der zum Sundermannschen Hof gehörende, am Ostausgang des Dorfes gelegene Langekamp der Gemeinde als Baugelände zur Verfügung gestellt worden. Es ist ein Bebauungsplan aufgestellt, der beim Gemeindevorsteher ausliegt und von Interessenten eingesehen werden kann. Der Gemeindevorsteher gibt auch die Verkaufsbedingungen bekannt, und bei ihm können zahlungsfähige Reflektanten täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Anträge auf Erwerbung eines Bauplatzes stellen. [52

Amt Blomberg

Schieder, 7. August. **Schwimmfest.** Am kommenden Sonntag findet in der hiesigen Badeanstalt das zweite von der Gemeinde Schieder veranstaltete Schwimmfest statt. Nachdem schon bei der ersten Veranstaltung die Teilnahme außerordentlich rege war, ist für Sonntag ein sehr reichhaltiges Programm mit allen Schwimm- und Springkonkurrenzen, zu denen jeder teilnahmeberechtigt ist, aufgesetzt worden. Auch bei den augenblicklich hier sehr zahlreichen Kurgästen ist schon ein starkes Interesse zu verzeichnen, und bei der Vielseitigkeit der Uebungen mit interessanten Kämpfen zu rechnen. Die Sieger der einzelnen Wettkämpfe erhalten ein Diplom der Gemeindevertretung. Nach Abschluß des Programms werden die Schwimmbedingungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen durchgeführt, an denen jeder Interessierte teilnehmen darf.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 8. und 9. August.

Am 8. August: Frische bis mäßige Winde aus Nordwest bis West. Wolkig bis halb bedeckt, kurze Niederschläge, Mittagstemperaturen 20 bis 25 Grad.

Am 9. August: Etwas wärmer, leicht veränderlich.

*

Witterungsübersicht vom 7. August 1931.

Mit dem Einbruch kühlerer Westluft auf's Festland, der gestern morgen von der holländischen und französischen Küste her einsetzte, ist eine grundlegende Wetteränderung eingetreten. Die feuchten westlichen Luftmassen, welche die trockene und sehr warme kontinentale Luft mehr und mehr verdrängen, haben über Deutschland ein ausgedehntes und starkes Wolkenfeld verursacht, das sich schon bis zur Oder erstreckt. In Hannover erreichte die Höchsttemperatur gestern noch 29 Grad; der in den Abend- und Nachtstunden niedergehende Gewitterregen brachte eine Niederschlagsmenge von über 10 Millimeter. Das Hochdruckgebiet, das mit seinem Kern bisher über Südskandinavien lag, ist völlig abgebaut worden, und an seine Stelle ist ein ausgedehnter Tiefdruckwirbel getreten, der mit einem Teilkern über dem Skaggerak liegt. Von seiner Rückseite her strömt nordwestliche bis westliche Luft auf den Kontinent, die eine ausgeglichene Wetterlage noch nicht ermöglicht.

*

9. 8.: Sonnenaufgang 4.30 Uhr,
Sonnenuntergang 19.39 Uhr.

Aus den Nachbargebieten

Zwei Opfer eines Verkehrsunfalls

Todesfahrt von Vater und Sohn.

mc. **Hameln,** 7. Aug. Heute morgen gegen ¾8 Uhr ereignete sich in Hameln-Rohrsen in der Kurve vor dem Wedekindschen Gasthaus ein schweres Verkehrsunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Motorräder, die aus Richtung Hannover kamen, wollten sich in der Kurve überholen, während ein Lastkraftwagen aus Richtung Hameln sich näherte. Das eine Motorrad fuhr direkt in den Kraftwagen. Obwohl dessen Führer sofort kräftig bremste, wurde das Motorrad, auf dem zwei Personen saßen, noch 3 Meter mitgeschleift. Die beiden Fahrer wurden auf der Stelle getötet. Es handelt sich um den in Hannover, Concordiastraße 12, wohnhaften Monteur M. Schulze und seinen Sohn.

*

Der modernste Bauernhof des Mindener Landes eingeäschert.

mc. **Minden,** 7. Aug. Auf dem großen, stolzen Bauernhof des Landwirts August Büsching in Henhorst brach ein Großfeuer aus. Die Hausbewohner wollten gerade zum Hafermähen gehen, als sie den Brand, der in der Nähe des Schornsteins ausgebrochen war, bemerkten. Vieh und Mobiliar konnten gerettet werden. Das Wohnhaus mit seinen 16 Zimmern, ein 40 Meter langer Schweinestall und mehrere Scheunen mit der gesamten Roggenernte und riesige Mengen Heu fielen den Flammen zum Opfer. Der Bauernhof war in der ganzen Gegend als der modernst eingerichtete bekannt. Die Feuerwehren mußten sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken. Die Entstehung des Feuers ist wahrscheinlich auf eine schadhafte Stelle am Schornstein zurückzuführen.

Das leidige Spiel mit Streichhölzern

Das ganze Anwesen niedergebrannt.

mc. **Iburg,** 7. Aug. In einem Schuppen neben dem Wohnhaus eines Landwirts in Füchtorf hatten mehrere Kinder mit Streichhölzern gespielt. Hierbei geriet der Schuppen in Brand, und die Flammen griffen auf das Wohnhaus und die Nebengebäude über. Obwohl die Feuerwehr schnell eingriff, ist das gesamte Anwesen eingeäschert worden.

*

100 Jahre Höhere Landesbauschule Holzminden

Jubiläumsfeier am 15. und 16. August.

mc. **Holzminden,** 7. Aug. Anläßlich des 100jährigen Bestehens der Höheren Landesbauschule findet am 15. August eine Jubiläumsfeier statt, zu der neben Lehrern und Schülern zahlreiche Gäste und insbesondere auch Mitglieder des Altherrenverbandes der Anstalt erwartet werden. Den Festvortrag hält der Leiter des Instituts, Professor Dr. Klapfer. Abends finden ein Fackelzug und ein Festkommers statt. Für Sonntag, den 16. August, ist ein Festzug nebst Festspiel vorgesehen. Die Anstalt wird zurzeit von etwa 850 Schülern besucht.

*

Vom Blitz erschlagen.

mc. **Braunschweig,** 7. Aug. Zwei Geschäftsleute aus Braunschweig, die mit dem Kraftrad unterwegs waren, wurden unweit Sulingen in Hannover von einem Gewitter überrascht. Während der eine von ihnen bei dem Kraftrad verblieb, suchte der andere, der Vertreter der Pantherwerke-Braunschweig, Freudenthal, in einem Hausflur Schutz vor dem Unwetter. Der Blitz schlug gerade in dieses Haus ein und tötete Freudenthal, während die Hausbewohner mit dem Schrecken davonkamen. Die Leiche wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht.